









# Inhalt

Leitbild	7
Einführung	9
Jury-Ergebnisse	11
<b>Die Preisträger</b>	13
Preise Städtebau	14
Preise Architektur	34
Preise Bauingenieurwesen	40
<b>Weitere Wettbewerbsbeiträge</b>	45
Städtebau	46
Architektur	95
Bauingenieurwesen	113
<b>Kooperationspartner und Förderer</b>	118
<b>Impressum</b>	119



# Leitbild

Das Schlaun-Forum e.V. lobt jährlich Schlaun-Wettbewerbe in Nordrhein-Westfalen aus. Mit dieser Initiative beabsichtigt das Schlaun-Forum die kulturelle Infrastruktur in NRW zu fördern und der Bedrohung einer sich verstärkenden Unwirtlichkeit unseres Lebensraumes zu begegnen. Gleichzeitig hat das Schlaun-Forum sich die Förderung junger Planer in den Fachgebieten Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur und Bauingenieurwesen zur Aufgabe gestellt. Für zukunftsorientierte Planungsaufgaben sollen die Teilnehmer einerseits innovative, nachhaltige Lösungen aufzeigen, andererseits mit ihren Lösungen den zu bearbeitenden Stadt- und Landschaftsraum in NRW weiter entwickeln und gestalten.

Der Namensgeber für die Wettbewerbe, Johann Conrad Schlaun, wird mit seinem künstlerischen Wirken beispielhaft gesehen. Die gewünschte integrale Planung knüpft gedanklich an das Berufsbild des westfälisch-lippischen Barockbaumeisters an, der durch seine Gesamtkompetenz sowohl architektonische als auch ingenieurmäßige Anforderungen bei der Lösung seiner Bauaufgaben berücksichtigen konnte.

In jeder Fachsparte bzw. bei Kooperationsaufgaben in Fachsparten-Kombinationen wird ein Schlaunpreis für hervorragende künstlerische und technisch-wissenschaftliche, nachhaltige Planungsleistungen im Bauwesen vergeben. Der Schlaun-Wettbewerb wird als offener Ideen- und Förderwettbewerb ausgeschrieben. Er orientiert sich an den Regeln der RPW 2008 bzw. RAW 2004. Das gesamte Verfahren ist bis zum Abschluss anonym. Die Kommunikation mit den Teilnehmern erfolgt über das Internet. Die Wettbewerbssprache ist Deutsch. Für die Zulassung gibt es keine nationalen Beschränkungen. Teilnahmeberechtigt sind Studierende ab dem 5. Semester und Absolventen, die das 35. Lebensjahr am Abgabetermin nicht überschritten haben.

Die Preisverleihung findet jährlich zeitnah zum Geburtstag Johann Conrad Schlauns (5. Juni) im Erbdrostenhof, einem seiner Meisterwerke in Münster, statt.

Die eingereichten Arbeiten werden als Ausstellung am Wettbewerbsort gezeigt und im Internet sowie in einer Dokumentation veröffentlicht.

Dem Schlaun-Ausschuss obliegt die Durchführung des gesamten Verfahrens.

Alle mit der Durchführung des Wettbewerbes betrauten Personen, Mitglieder des Schlaun-Ausschusses, Preisrichter, Berater usw. sind ehrenamtlich tätig.

Für die Finanzierung werden Sponsoren geworben.

## **Schlaun-Ausschuss:**

### **Architekten + Ingenieure**

Dipl.-Ing. Volker Busen (Presse)

Dr.-Ing. Wolfgang Echelmeyer (Sprecher)

Dipl.-Ing. Jörg Frohn

Dr.-Ing. Markus Johow

Dipl.-Ing. Elisabeth Lause (stellv. Sprecherin)

Dipl.-Ing. Wolfgang Scheffer (Schatzmeister)

Wettbewerbsgebiet



## Einführung

Der vierte Schlaun-Wettbewerb für Stadtplaner, Architekten und Bauingenieure fand in Oberhausen statt. Das Plangebiet umfasste eine Fläche von 36,3 ha.

Aufgabenstellung war, auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Sterkrade Ideen für ein neues Quartier mit eigener Identität und vielfältigen atmosphärischen Qualitäten zu entwickeln, das insbesondere den Bedürfnissen der Bewohner Rechnung trägt (kulturelle Einrichtungen, kleinere Läden, Lokale etc.). Gefordert war eine urbane Nutzungsmischung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit, mit der besonderen Herausforderung, die historisch geprägten Bereiche strukturell und gestalterisch in das Quartier zu integrieren.

Hervorzuheben sind hier das denkmalgeschützte Fördergerüst der ehemaligen Zeche Sterkrade mit der dazu gehörenden Schachthalle aus dem Jahre 1903, das Landschaftsbauwerk der Halde, die Einbindung des HOAG-Radweges und die stadtdlandschaftliche Einbindung des bisher verrohrten Alsbachs.

Darüber hinaus war die Barrierewirkung der Bahnlinie durch räumliche und funktionale Vernetzungen aufzuheben um damit den attraktiven Volkspark und das Zentrum Sterkrades mit dem neuen Quartier zu verbinden.

Für die Hauptfunktionen Wohnen und Arbeiten galt es Lösungen zu finden, die auf zukünftige Entwicklungen flexibel reagieren können. Im Wohnungsbau sollte eine Mischung von Geschoßwohnungsbau für unterschiedliche Zielgruppen, mit differenzierten Wohneinheiten und Einfamilienhäusern entwickelt werden.

Ergänzend war gefordert, die Bebauung in die Landschaft einzubinden, dabei angemessene Freibereiche zu schaffen und mit dem öffentlichen Grün des Quartiers zu verknüpfen.

Unter dem Aspekt, dass das Gebiet gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden ist, hieß es auch, ein Verkehrskonzept auf zu zeigen, dass so wenig externen Autoverkehr wie möglich zulässt und optimale Bedingungen für Radfahrer und Fußgänger aufweist. Dazu gehörte auch die Verbindung über die Bahnlinie zum Volkspark ein zu planen.



# Jury-Ergebnisse

Es wurden eingereicht: 86 Arbeiten, davon 60 im Bereich Städtebau, 20 im Bereich Architektur und 6 im Bereich Bauingenieurwesen.

## Die Beiträge wurden vorgeprüft von:

### Städtebau:

Dipl.-Ing. Andrea Baudek, Stadt Oberhausen  
Architektin Dipl.-Ing. Tanja Bohnenkamp, Stadt Oberhausen  
Architektin Dipl.-Ing. Gülüzar Dabrock, Stadt Oberhausen  
Dipl.-Ing. Jörg Frohn Schlaun-Forum, Mönchengladbach  
Architekt Dipl.-Ing. Georg Goumans, Straelen  
Dipl.-Ing. Klaus Heine, Würselen  
Architektin Dipl.-Ing. Elisabeth Lause, Schlaun-Forum, Recklinghausen  
Architekt Dipl.-Ing. Thomas Peters, Köln  
Stadtplaner Dipl.-Ing. Thomas Perian, Stadt Oberhausen  
Stadtplaner Dipl.-Ing. Klaus-Martin Schmidt-Waldbauer, Stadt Oberhausen  
Architekt BDA Dipl.-Ing. Wilhelm Walterscheid, MAIV, Münster

### Architektur:

Architekt Dipl.-Ing. Volker Busen, Schlaun-Forum, Münster  
Architektin Dipl.-Ing. Margret Galler, MAIV, Sendenhorst  
Architektin Dipl.-Ing. Kerstin Koch-Bozianowski, MAIV, Münster  
Dipl.-Ing. Bernhard Pieper, Schlaun-Forum, Münster  
Architektin Dipl.-Ing. Laura Steingrube, Münster

### Bauingenieurwesen:

Dr.-Ing. Markus Johow, Roxeler Ingenieurgesellschaft, Schlaun-Forum, Münster  
Stadtplaner Dipl.-Ing. Klaus-Martin Schmidt-Waldbauer, Stadt Oberhausen  
Dipl.-Ing. Ullrich Wiemeler, Gantert + Wiemeler Ingenieurplanung, Münster  
Dipl.-Ing. Klaus Wortmann, Wortmann Planen + Beraten, Münster

## Das Preisgericht tagte am 8. Mai 2015 in Oberhausen in folgender Zusammensetzung:

Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Gordon Brandenfels, Schlaun-Forum, Münster  
Stadtplanerin Dipl.-Ing. Melanie Kloth, NRW.BANK, Düsseldorf  
Sabine Lauxen, Beigeordnete der Stadt Oberhausen  
Verkehrsplaner Dr.-Ing. Thomas Mainka, Präsident des VDEI, Verband Deutscher Eisenbahningenieure, Frankfurt a.M.  
Architekt Dipl.-Ing. Herbert Paschant, LVM Münster  
Dipl.-Ing. Gerhard Pühl-Massing, Essen  
Stadtplanerin Dipl.-Ing. Regine Stottrop, Köln  
Stadtplanerin Dipl.-Ing. Evelyn Sucato, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW  
Architekt Dipl.-Ing. Ernst Uhing, Präsident der AKNW, Düsseldorf  
Klaus Wehling, Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen  
Architektin Dipl.-Ing. Therese Yserentant, Leiterin der Niederlassung Düsseldorf, BLB-NRW  
Architekt Prof. Dipl.-Ing. Peter Zlonicky, München

Als Vorsitzenden des Preisgerichts wählte die Jury Herrn Prof. Dipl.-Ing. Peter Zlonicky.

Es wurden im Fachbereich Städtebau ein 1. Preis mit 3.000 €, ein 2. Preis mit 2.000 € und zwei 3. Preise mit je 1.000 € sowie sechs Anerkennungspreise mit je 1.000 € vergeben.

Im Fachbereich Architektur wurden ein 1. Preis mit 3.000 €, ein 2. Preis mit 2.000 € und ein Anerkennungspreis mit 1.000 € ausgezeichnet.

Im Fachbereich Bauingenieurwesen wurden ein 1. Preis mit 3.000 € und ein 2. Preis mit 2.000 € vergeben.



# Die Preisträger

# 1. Preis Städtebau

Stefanie Treus | Lisa Emmler

msa Münster

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Joachim Schultz-Granberg, Dipl.-Arch. ETH Stephanie Stratmann



## „Vom grauen Rand zum grünen Herz“

Dieser Entwurf entwickelt, unter konsequenter Aufnahme der vorhandenen Bebauungs- und Freiraumstrukturen, eine klare und funktionale Qualität aus neuem Wohnquartier und Freiraum. Das denkmalgeschützte Fördergerüst wird räumlich abgesetzt, aber nicht isoliert, zur kulturellen Mitte des Quartiers gestaltet. Ergänzend werden sinnvolle Wegebeziehungen zum Volkspark und dem Sterkrader Zentrum entwickelt. Insgesamt ein schlüssig entwickelter Entwurf, der Anregungen auch für eine spätere Konzeption bietet.



## 2. Preis Städtebau

Arne Frédéric Doerry | Moritz Ebbers

RWTH Aachen

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Rolf-E. Westerheide





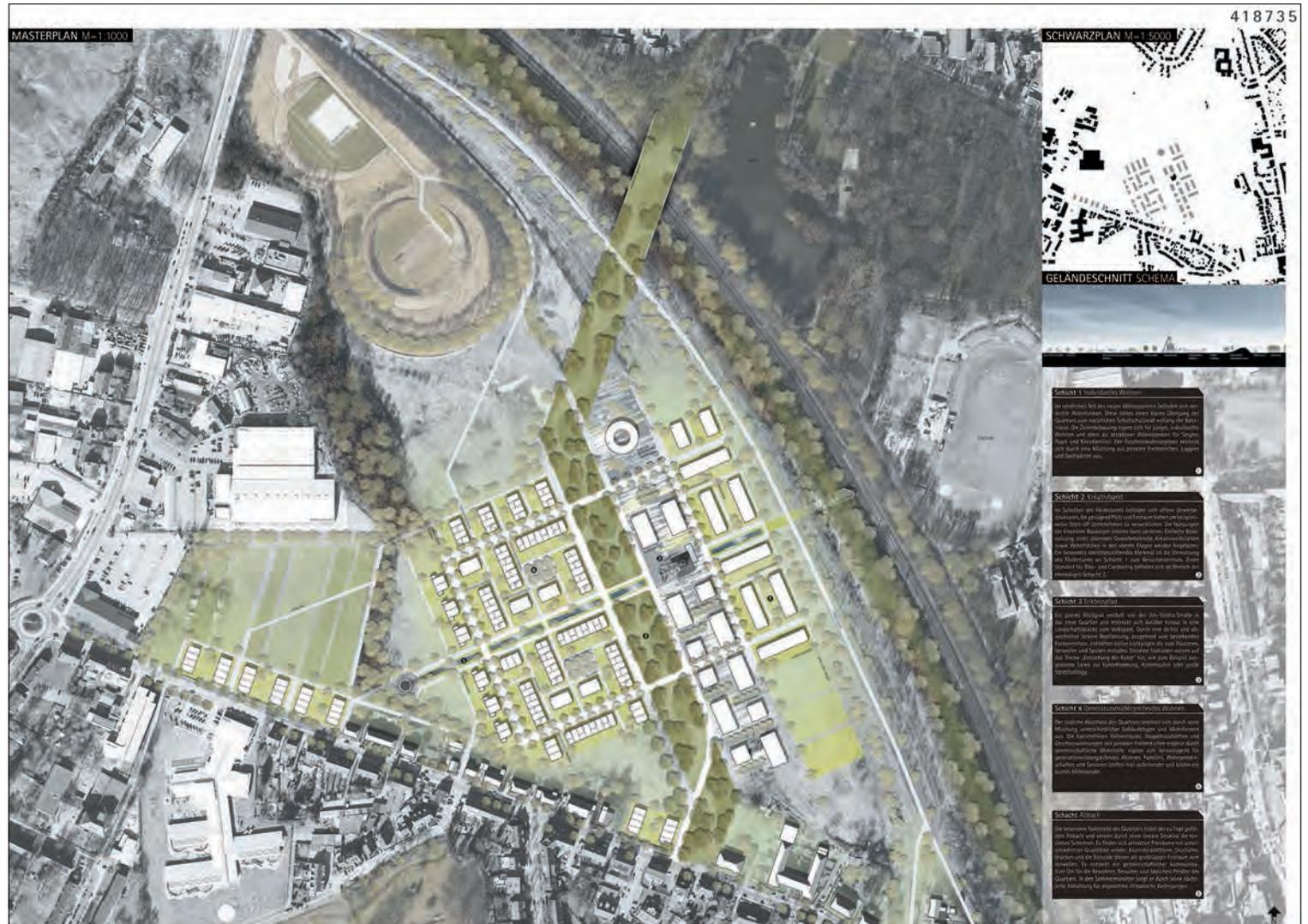
# 3. Preis Städtebau

Kristian Overbeck

FH Aachen

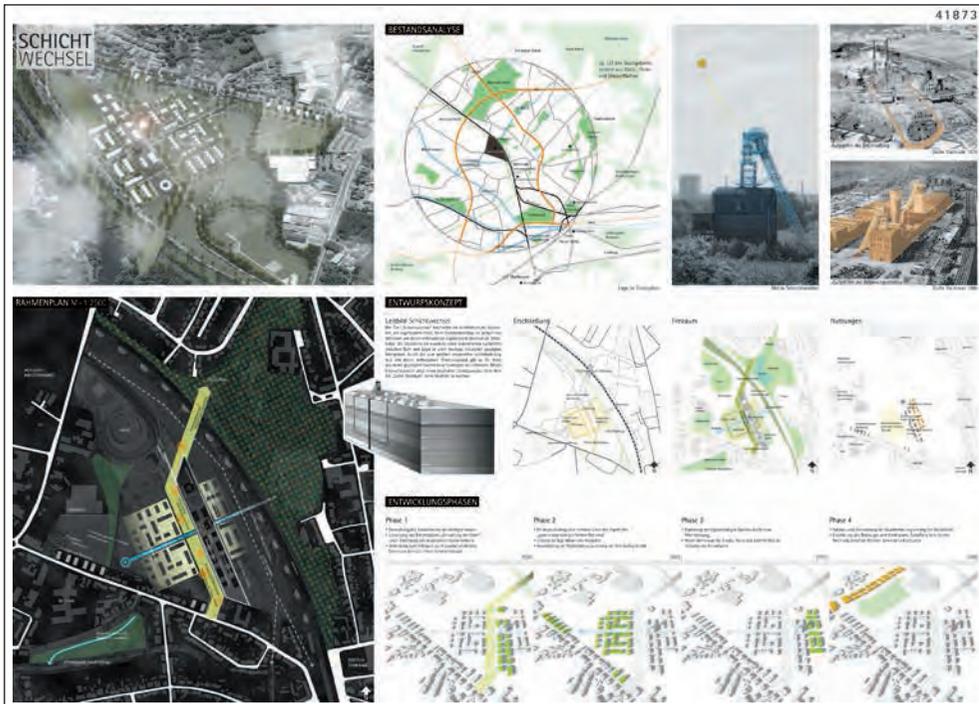
Betreuerin: Prof. Dipl.-Ing. Annelie Klasen-Habeny

18  
19



## „Schichtwechsel“

Grundidee ist der „Strategiewechsel“ von der industriellen Vergangenheit zu einer klaren Zonierung von Bauclustern, die die Maßstäblichkeit der Zeche aufnehmen. Ein zentraler Grünzug vernetzt das Quartier über eine gut positionierte Landschaftsbrücke mit der Umgebung. Dabei erhält das denkmalgeschützte Fördergerüst einen angemessenen, aufgeregten und gut inszenierten Raum. Die Dichte der baulichen Nutzung wird kritisch gesehen.



# 3. Preis Städtebau

Lucas Hövelmann | Richard Roßner | Lars Schöberl

TU Berlin, Landschaftsarchitektur



### „Landschaftspark Sterkrade“

Die Idee der Arbeit ist die Bildung eines neuen Quartiers mit eigenständiger Identität. Sie besteht aus drei unterschiedlichen, harmonisch in das vorhandene Areal eingefügte Baufelder mit unterschiedlichen Angeboten für Wohnen und Gewerbe, unter Einbeziehung des denkmalgeschützten Fördergerüsts und sinnvoll angeordneten Brückenschlägen. Für die vorhandene gewerbliche Nutzung im Südwesten wäre eine sorgfältigere Bearbeitung erwünscht.



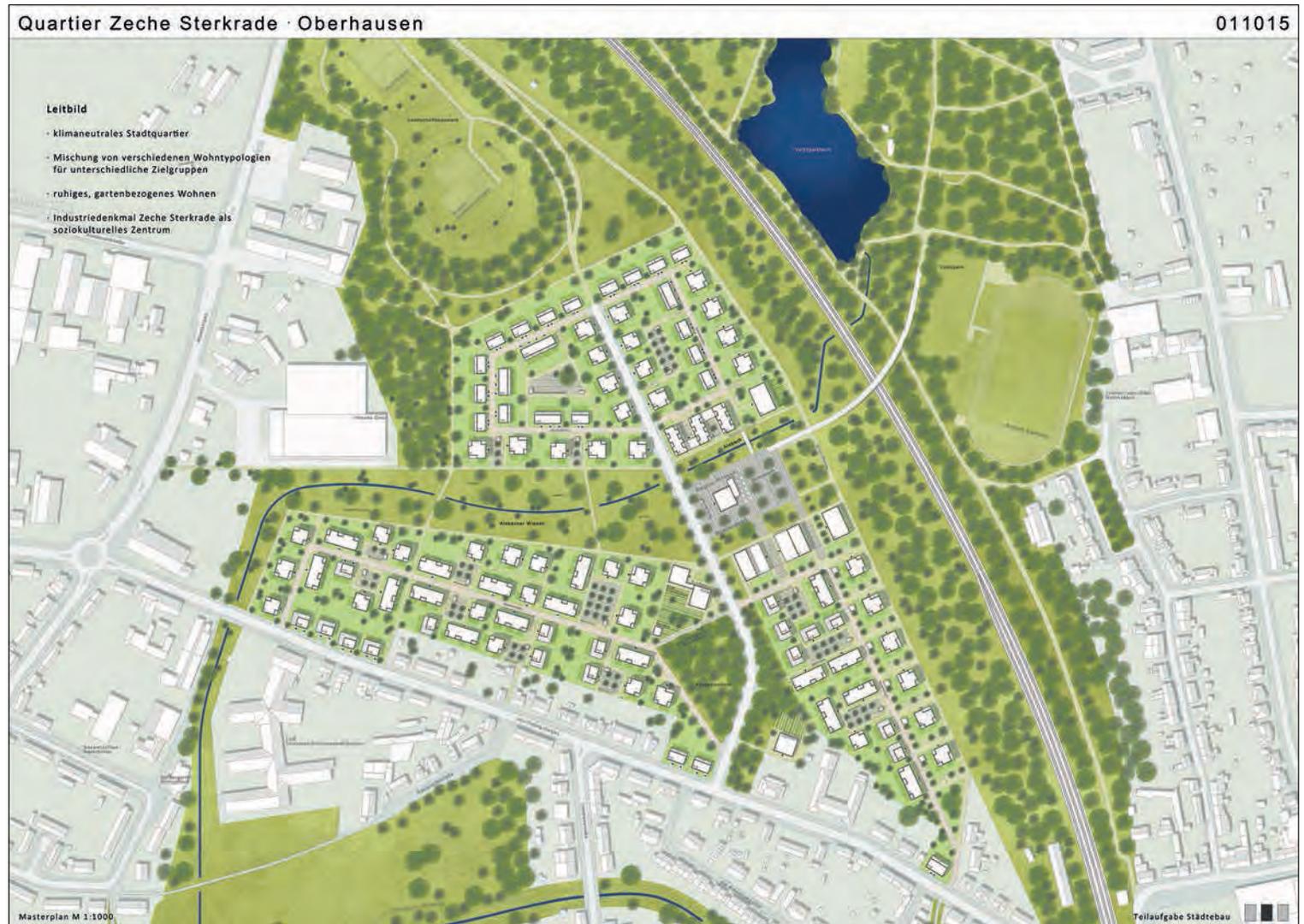
# Anerkennung Städtebau

Artur Mastel

Leibniz Universität Hannover

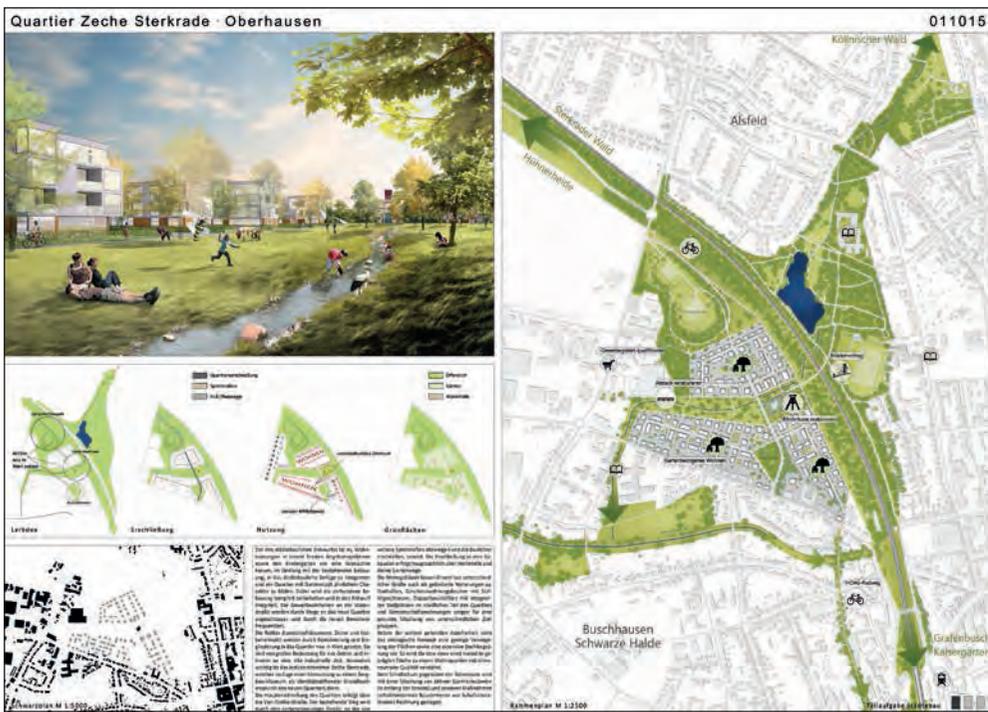
Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Carl Herwarth von Bittenfeld

22  
23



### „Quartier Zeche Sterkrade Oberhausen“

Die Verfasser entwickeln eigenständige Quartiere mit hohen Qualitäten im Inneren, zum Beispiel, durch eigenständige Quartiersplätze. Besonders gewürdigt werden die gut gelöste Vernetzung mit den umgebenden Grünräumen und die Einbettung des Förderturmes in ein durchgängiges Landschaftsband. Die Anordnung und Ausformulierung des nördlichen Clusters erscheint allzu beliebig.



# Anerkennung Städtebau

Xiaomin Ma

TU Darmstadt

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jörg Dettmar, Björn Severin, Alexander Sholtysek

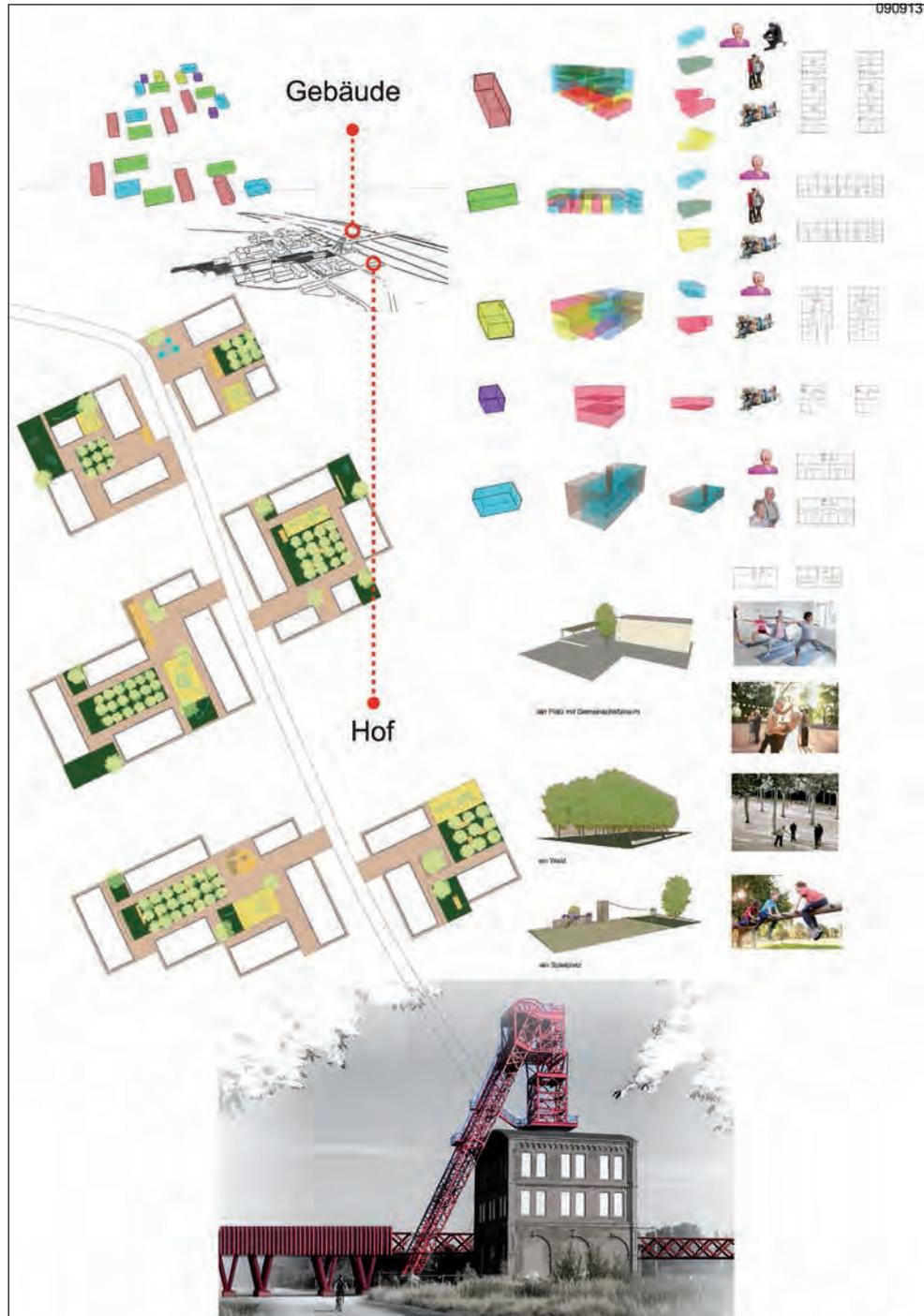
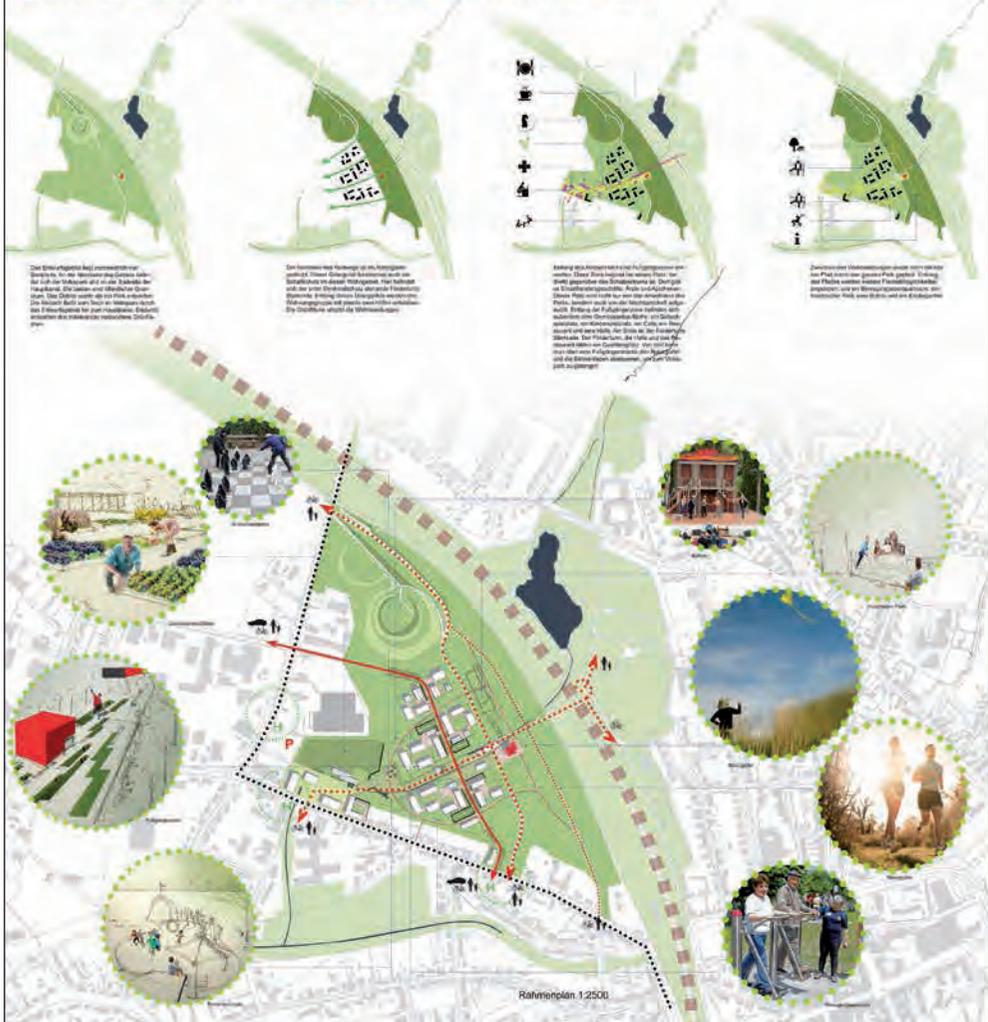
## „Ein gesamtes Leben im Park“

Die Gestaltungsidee liegt in der Gruppierung von Wohngruppen entlang einer stark ausgeprägten Achse, mit klug gewählter Anbindung an die von-Trotha-Straße. Anerkennung verdient die Arbeit besonders durch die Mischung unterschiedlicher Wohnungsangebote für alle Generationen innerhalb der einzelnen Gebäude und Wohnhöfe. Zu überdenken ist die gestalterische Ausprägung der Achse, die im Entwurf sehr einheitlich ist und undifferenziert präsentiert wird.





# EIN GESAMTES LEBEN IM PARK



# Anerkennung Städtebau

Jonas Hölzel | Dominic Schultheiß | Markus Baumeister | Jan Möhring

TU Dortmund

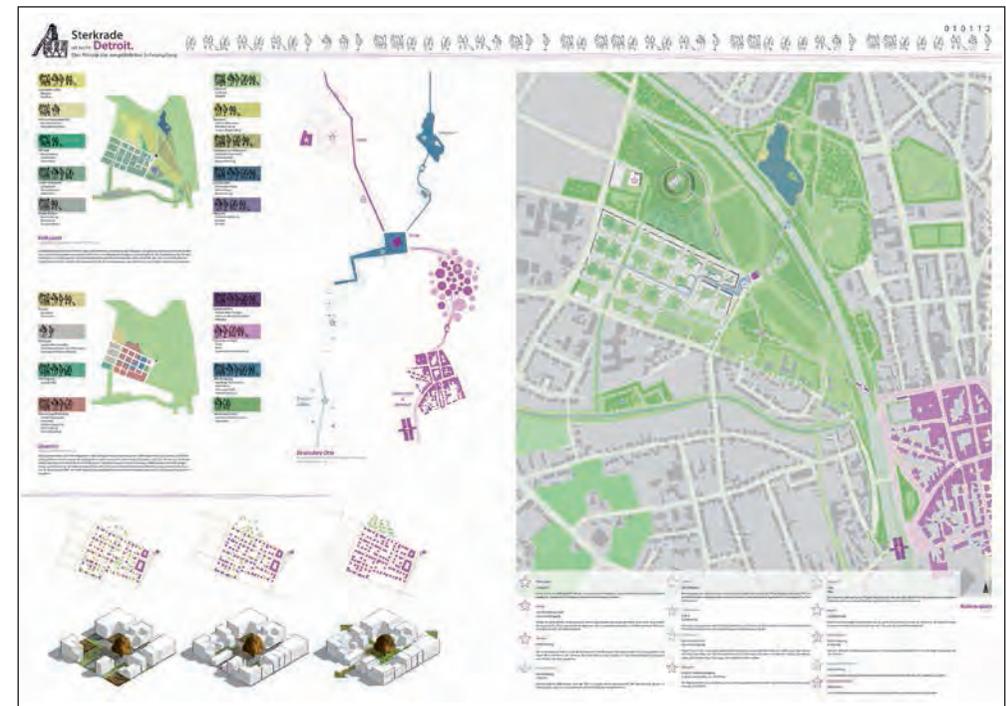
Betreuerin: Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

26  
27



„Sterkrade ist nicht Detroit – das Konzept der umgekehrten Schrumpfung“

Das vorgeschlagene Wohnquartier ist untergliedert in einzelne Baufelder, die jeweils entsprechend der Nachfrage bebaut werden können. Der Entwurf präsentiert eine sehr klare und gute durchdachte Wegeanbindung an die vorhandenen Erschließungsstraßen sowie an das Sterkrader Zentrum und den Volksgarten. Die gestalterische Grundidee rechtfertigt allerdings nicht die Überplanung des bestehenden Gewerbegebietes und der bestehenden Bebauung entlang der von Trotha-Straße.

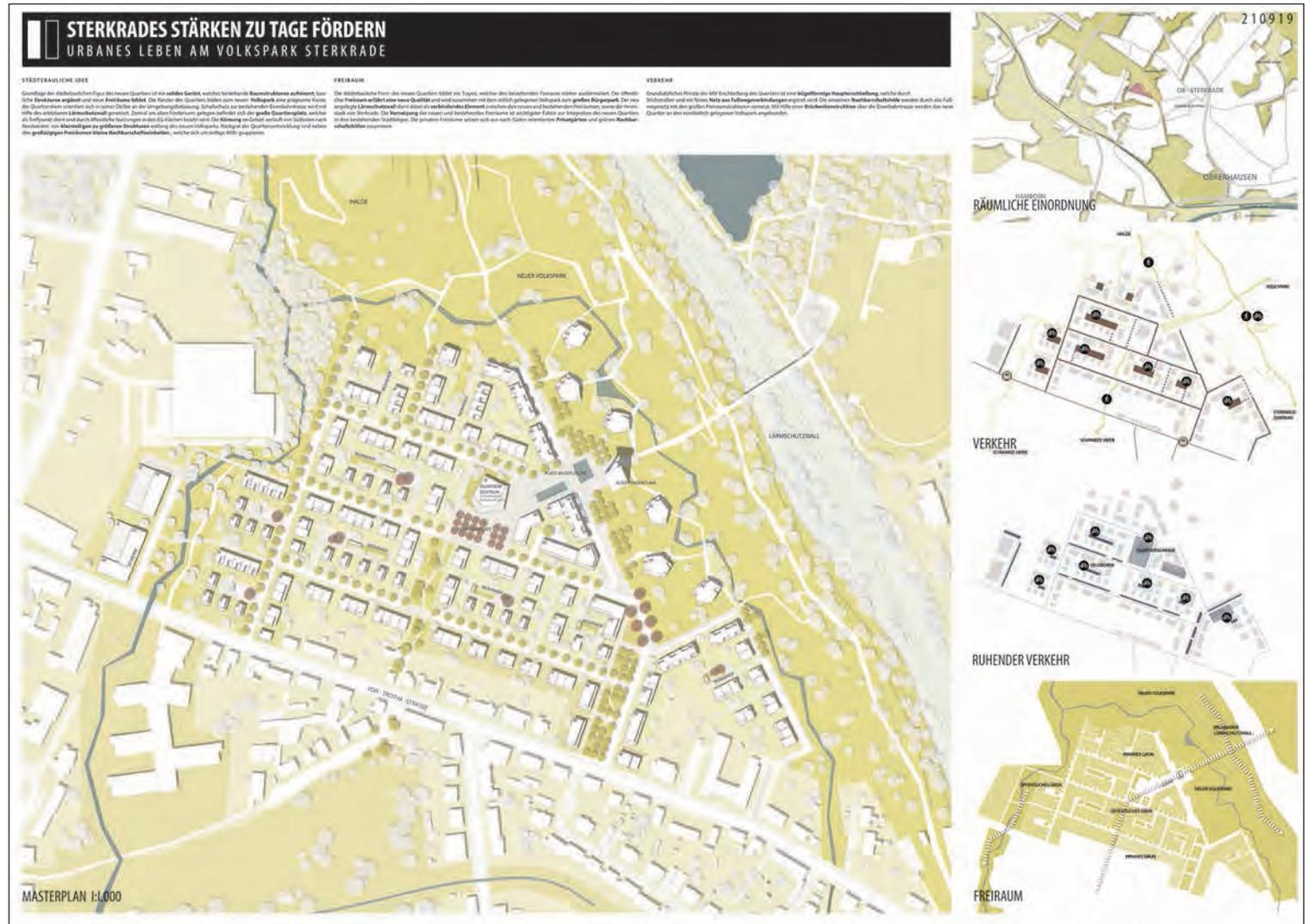


# Anerkennung Städtebau

Fabian Deckel

TU Dortmund

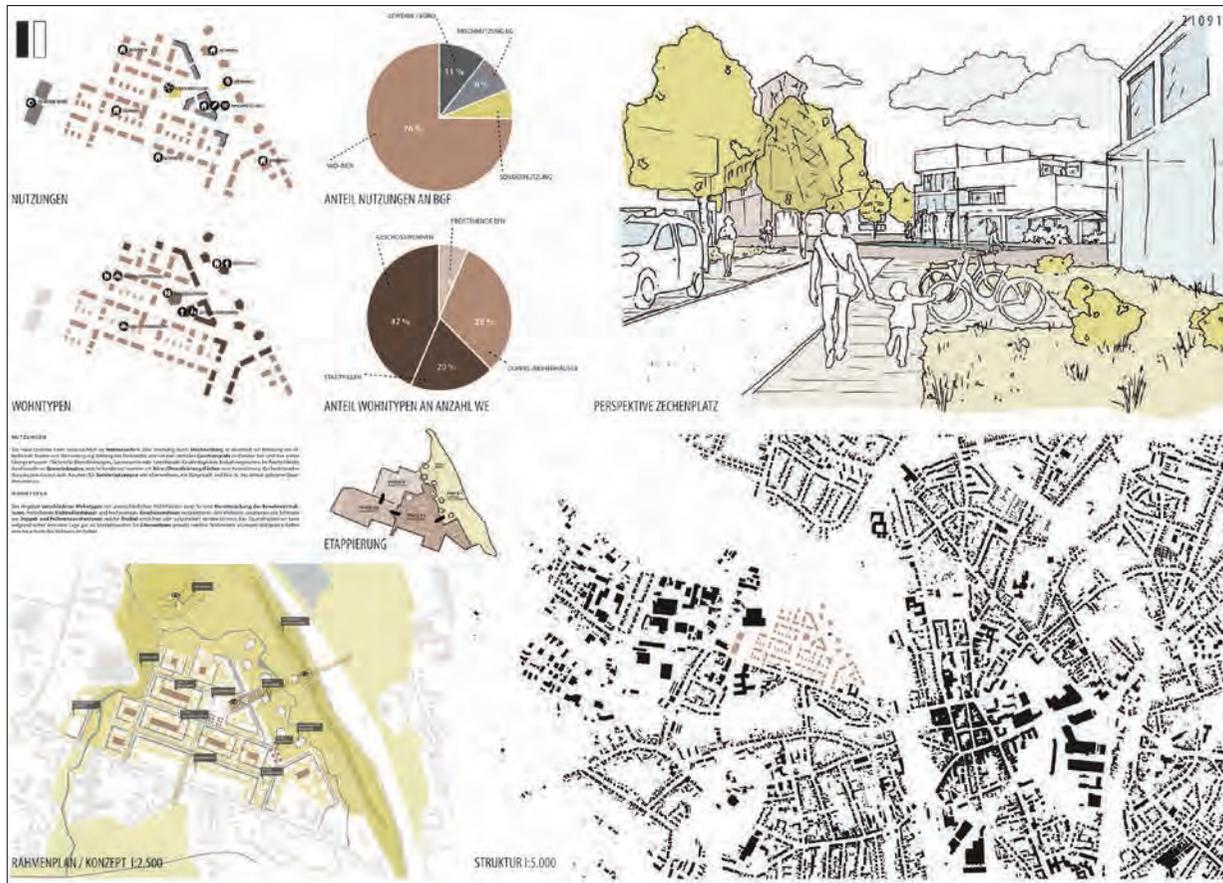
Betreuer: Dipl.-Ing. Jan Polívka



## „Sterkrades Stärken zu Tage fördern – urbanes Leben am Volkspark Sterkrade“

Der Entwurf entwickelt die vorhandene städtebauliche Struktur weiter, indem die Häuserzeilen parallel zur von-Trotha-Straße angeordnet werden. Die verkehrliche Anbindung erfolgt ebenfalls von der von-Trotha-Straße. Die Wohnhöfe sind klar gegliedert und durchgrünt. Es entsteht ein Quartierszentrum, das über einen großzügigen Platz mit dem denkmalgeschützten Fördergerüst verbunden ist. An diesen Platz schließt sich eine Brücke an, die

das Gebiet mit dem Volkspark verbindet. Die Qualität des Freiraumes entsteht durch eine breite Grünachse entlang der Bahngleise. Der freigelegte Alsbach umrahmt das Gebiet und stärkt damit die landschaftliche Einbindung des neuen Baugebiets. Die Solitärgebäude nehmen Bezug auf das denkmalgeschützte Fördergerüst und schließen die Bebauung zur Landschaft hin ab.



# Anerkennung Städtebau

Bastian Quandt

FH Aachen

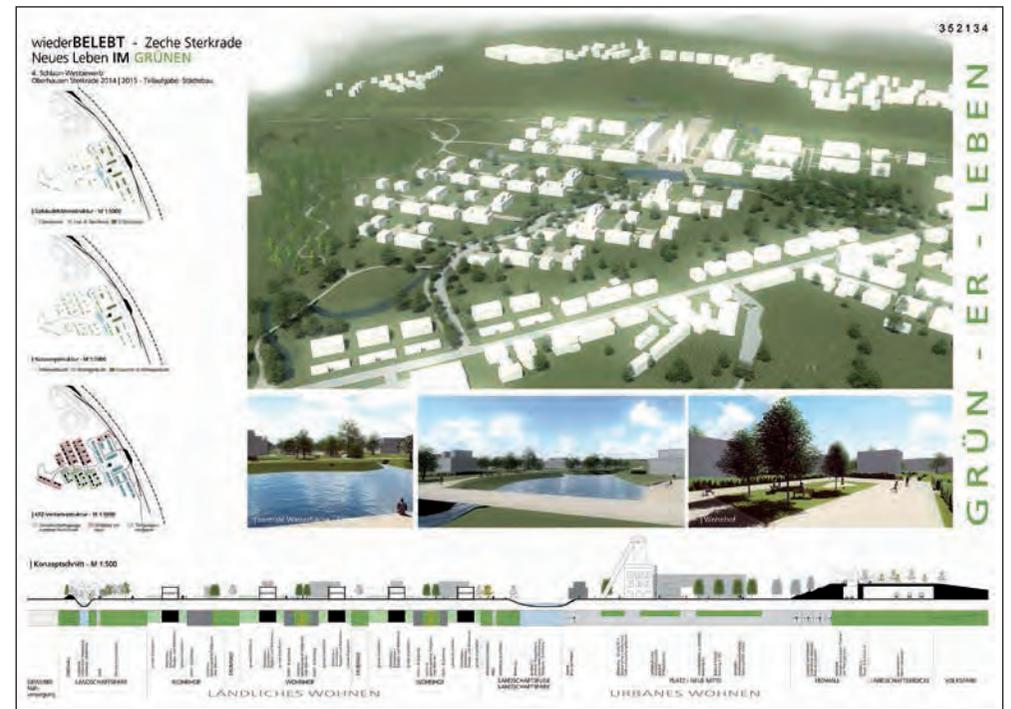
Betreuerin: Prof. Dipl.-Ing. Annelie Klasen-Habenev

30  
31



„Wieder belebt – Zeche Sterkrade/ Neues Leben im Grünen“

Grundidee des Entwurfs ist die Entwicklung von zwei prägnanten, unterschiedlichen Quartieren, die durch eine großzügige Grünfläche zugleich getrennt und verbunden werden. Besonders gelungen ist die konsequente Herausarbeitung des denkmalgeschützten Fördergerüsts, das ins Zentrum des urbanen Quartiers gerückt ist und den Ausgangspunkt der großzügigen Landschaftsbrücke bildet. Die geschwungene Straßenführung, die den Bachlauf nachzeichnet, überzeugt wegen des fehlenden Endpunktes nicht.

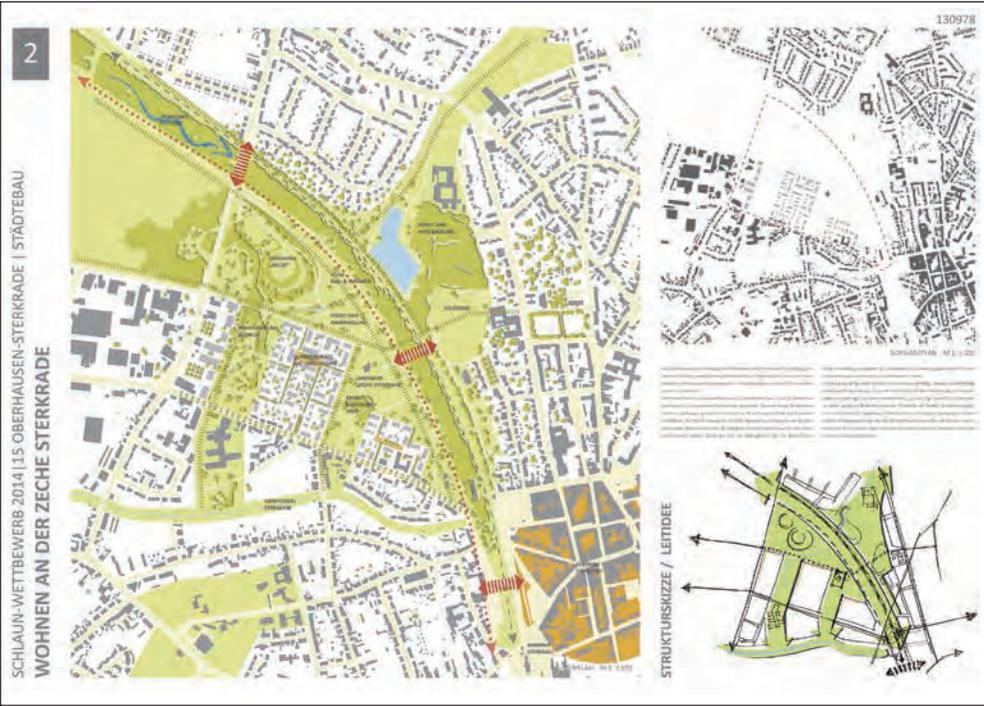


# Anerkennung Städtebau

Marina Müller | Anna Dannecker

Hochschule für Technik Stuttgart, Stadtplanung





„Wohnen an der Zeche Sterkrade“

Die Arbeit setzt die Idee konsequent um, die vorhandene Bebauungsstruktur an der von-Trotha-Straße in die Tiefe um drei neue Quartiere zu ergänzen. Sie schafft so in überzeugender Weise eine großzügige Grünverbindung, die nicht nur den renaturierten Alsbach sinnvoll integriert sondern mit zwei weitere Anbindungen eine selbstverständliche Abrundung des Stadtteils erzeugt, jeweils mit eigener Quartiersmitte.



Besonders gelungen sind die überörtlichen Wege- und Freiraumbezüge, die sinnvoll positioniert ein stimmiges Gesamtgefüge erzeugen. Kritisch gesehen wird der Umgang mit den Gewerbehallen an der Weierstraße. Hier wäre ein sensiblerer Umgang mit dem Bestand wünschenswert gewesen. Alles in allem überzeugt die Arbeit durch einen nachvollziehbaren Ansatz, der auch im Detail gut durchgearbeitet ist.

# 1. Preis Architektur

Fabian Franciszkiewicz | Maximilian Blume | Kaspar Dettinger

TU München



Der Quartiersplatz liegt am östlichen Rand des neuen Quartiers und verbindet das Denkmal des Fördergerüsts mit drei neuen Gebäuden, die für die sozio-kulturelle Anreicherung des Gebietes sorgen. Theater, Bibliothek und Werkszentren bilden einen zukünftigen Dreiklang und werden durch eine strukturierte Freifläche untereinander verbunden. Dieser Quartiersplatz hat Potenzial zum Herzen des Quartiers zu werden.

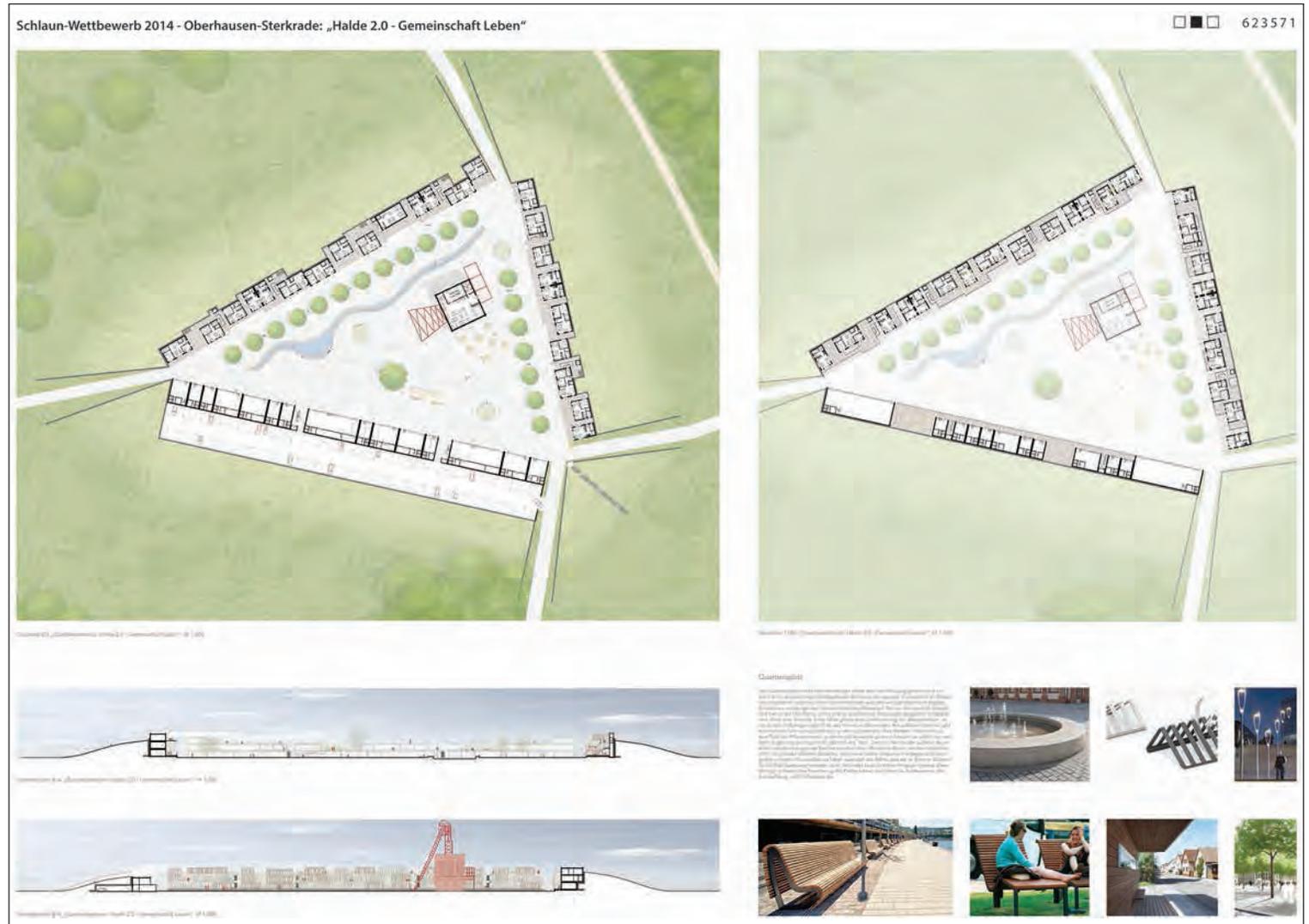


## 2. Preis Architektur

Sandra Leipe

TU Darmstadt

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jörg Dettmar, Björn Severin



### „Halde 2.0 - Gemeinschaft leben“

Eine künstliche Halde, die die Verfasserin als Zitat der typischen Ruhr-gebietslandschaft verstehen, umfasst den weiträumigen dreieckigen Platz, dessen Schwerpunkt das denkmalgeschützte Fördergerüst bildet. Durch das Einbetten in die Halde gewinnt das Quartier trotz seiner Größe einen Charakter von Geborgenheit und Intimität. Durch die Absenkung des Platzes verbleibt ein großzügiger zusammenhängender Landschaftsraum. Die starke Innenorientierung des Quartiers ist sicherlich reizvoll, lässt aber einen Bezug zum Stadtteil Sterkrade vermissen.

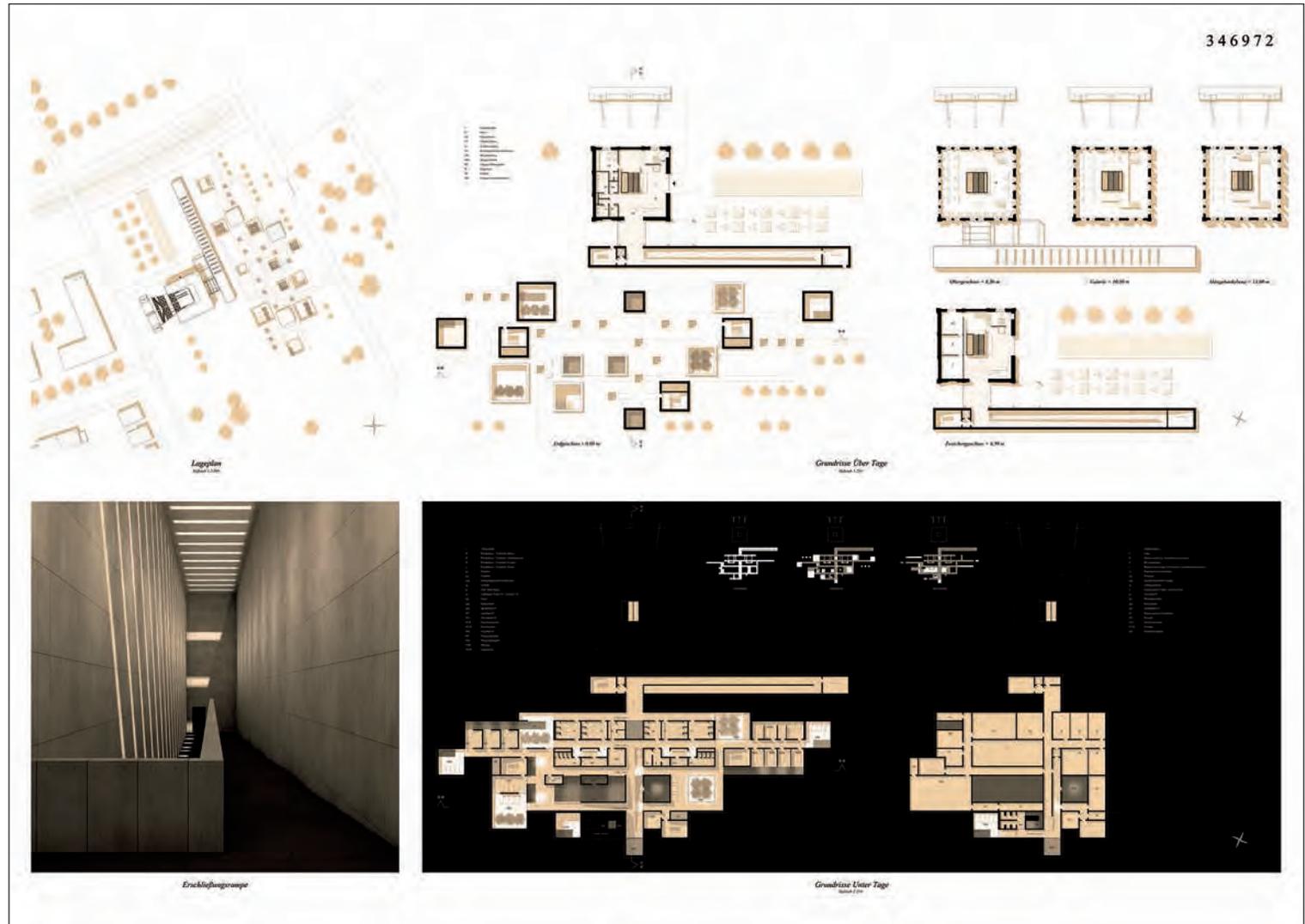


# Anerkennung Architektur

Rüdiger Schwalm

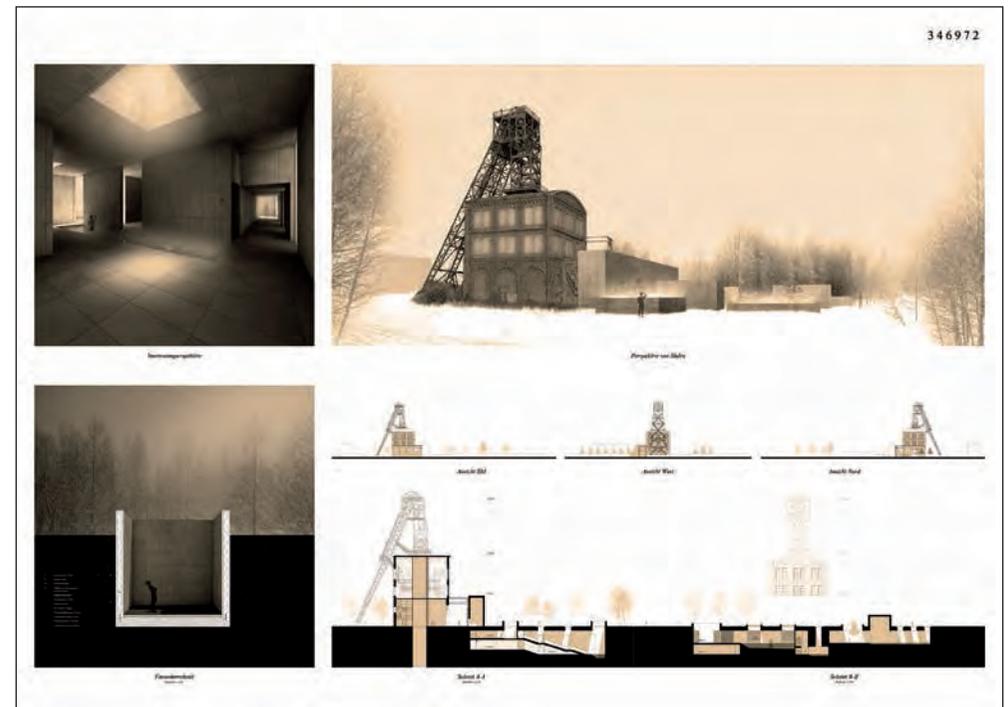
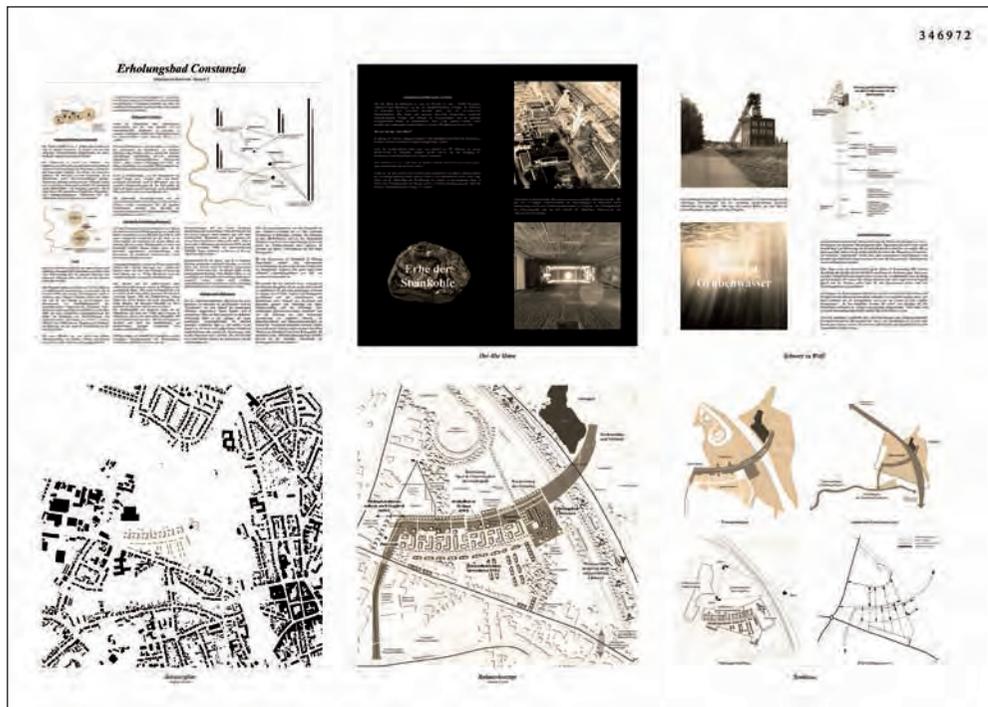
FH Aachen

38  
39



## „Erholungsbad Constanzia“

Mit dem Untertage liegenden Erholungsbad, das sich an der Oberfläche nur durch die Lichthofbauwerke im Umfeld des denkmalgeschützten Fördergerüsts abbildet, schafft der Entwurfsverfasser einen Bezug zur Geschichte des Ortes. Der befestigte Platz mit den Lichthofkuben fügt sich unpräntiös in den Grünraum ein. Die Idee des Abtauchens unter die Oberfläche der Erde, aber auch die Nutzung der Relikte des Bergbaus, zeigen einen ebenso ungewöhnlichen wie phantasievollen Umgang mit der Aufgabe. Der städtebauliche Entwurf für das Gesamtareal wirkt allerdings etwas schematisch. Hier wird die Qualität des Gebäudeentwurfs nicht erreicht.

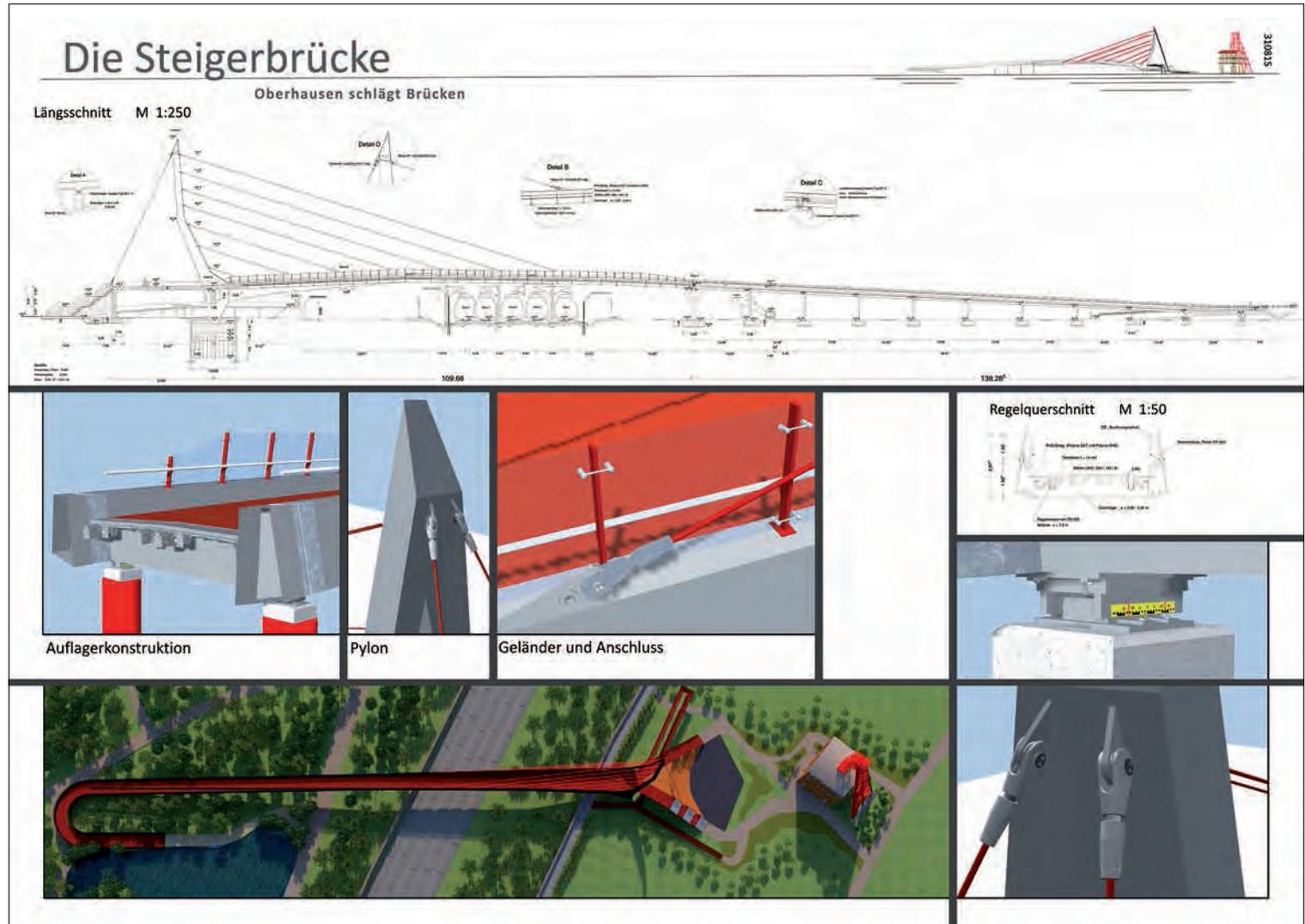


# 1. Preis Bauingenieurwesen

Willi Hoffmann | Björn Drebbemüller

FH Münster

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Gerhard Schaper



## „Steigerbrücke“

Die Steigerbrücke kommt durch ihre elegante und leichte Stahlkonstruktion der Nutzung durch Fußgänger und Fahrräder zur Überbrückung der Bahngleise sehr entgegen. Eine besondere Anerkennung findet die professionelle und detaillierte Ausarbeitung der Tragkonstruktion einschließlich den Ausführungen zum möglichen Bauablauf. Bemerkenswert ist die gute städtebauliche Einbindung und Ausrichtung auf das denkmalgeschützte Fördergerüst.

### Die Steigerbrücke

Oberhausen schlägt Brücken



**Brücken schlagen:** Neben der vertikalen Funktion wird durch die Pylonen auch ein Beitrag zum Lärmschutz geleistet. Hierzu ist eine Balkenbrücke mit einem geradlinig verlaufenden Aufbau, der sich auf einem Teil des Lärmschuttwalls abstützt. Die vertikale Abstützung dieses Pylons stellt eine große Herausforderung dar. Ein möglicher Entwurf ist die Überbrückung des Lärmschuttwalls mit einem Anlaufbereich, der sich nach unten öffnet, um die Durchfahrt von Fußgängern zu ermöglichen. Ein weiterer Entwurf ist die Überbrückung des Lärmschuttwalls mit einem Anlaufbereich, der sich nach unten öffnet, um die Durchfahrt von Fußgängern zu ermöglichen.

**Ort der Begegnung:** Um vor der Brücke einen Ort der Begegnung zu schaffen, ist es erforderlich, vor dem Pylon in Richtung des Zeichnungsraums einen „Ort“ für Begegnungen zu schaffen. Ein möglicher Entwurf ist die Überbrückung des Lärmschuttwalls mit einem Anlaufbereich, der sich nach unten öffnet, um die Durchfahrt von Fußgängern zu ermöglichen.

**Zeit für Akzente:** Die Brückenbrücke stellt eine Verbindung der beiden Ufer dar und dient als „Ort“ der Begegnung. Ein möglicher Entwurf ist die Überbrückung des Lärmschuttwalls mit einem Anlaufbereich, der sich nach unten öffnet, um die Durchfahrt von Fußgängern zu ermöglichen.





### Die Steigerbrücke

Oberhausen schlägt Brücken



**Die Aufgabe:** Die Aufgabe ist es, eine Brücke zu bauen, die die beiden Ufer verbindet und die Nutzung durch Fußgänger und Fahrräder ermöglicht. Ein möglicher Entwurf ist die Überbrückung des Lärmschuttwalls mit einem Anlaufbereich, der sich nach unten öffnet, um die Durchfahrt von Fußgängern zu ermöglichen.

**Der Entwurf:** Der Entwurf ist eine Brücke, die die beiden Ufer verbindet und die Nutzung durch Fußgänger und Fahrräder ermöglicht. Ein möglicher Entwurf ist die Überbrückung des Lärmschuttwalls mit einem Anlaufbereich, der sich nach unten öffnet, um die Durchfahrt von Fußgängern zu ermöglichen.

**Der Bauablauf:** Der Bauablauf ist ein Prozess, der die Umsetzung der Brücke in die Realität überführt. Ein möglicher Entwurf ist die Überbrückung des Lärmschuttwalls mit einem Anlaufbereich, der sich nach unten öffnet, um die Durchfahrt von Fußgängern zu ermöglichen.

**Gesamtkonzeption:** Die Gesamtkonzeption ist ein Prozess, der die Brücke in den städtebaulichen Kontext einbettet. Ein möglicher Entwurf ist die Überbrückung des Lärmschuttwalls mit einem Anlaufbereich, der sich nach unten öffnet, um die Durchfahrt von Fußgängern zu ermöglichen.







# 2. Preis Bauingenieurwesen

Holger Urban | Max Averkamp | Martina Hayes

FH Münster

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann

42  
43

260426

## Schlaun Wettbewerb 2014/2015 - Der Zechenbogen

**Zechenbogen Blickrichtung Volkspark**



**Zechenbogen Blickrichtung Förderturm**



**ENWURFSKONZEPT**



Die Stadt Oberhausen und die gesamte Ruhrgebietsregion ist wesentlich vom Bergbau und damit von der Kohlenwirtschaft im vergangenen Jahrhundert geprägt. Der Central Tower fungte als die dominierende Blickrichtung in der Region und die Erinnerung an die Kohlenwirtschaft. Dieser Zeit werden wir, indem wir uns nicht auf die reine Industrielandschaft beschränken, die die Region seit dem Ende der Kohlenwirtschaft im Bergbau geprägt hat, sondern die Kohlenwirtschaft als Teil der Region und der Region als Teil der Kohlenwirtschaft betrachten. Wir wollen die Region als Teil der Kohlenwirtschaft betrachten und die Region als Teil der Kohlenwirtschaft betrachten. Wir wollen die Region als Teil der Kohlenwirtschaft betrachten und die Region als Teil der Kohlenwirtschaft betrachten.

**Vogelperspektive Zechenbogen**



**Übersichtslageplan  
M 1:5000**



**Tragwerksentwurf Stahlgewölbebrücke**



Die Tragwerksentwurf besteht aus zwei überhöhten Pfeilern, die durch ein Stahlgewölbe verbunden sind. Die Pfeiler sind aus Stahlbeton und das Gewölbe aus Stahl. Die Pfeiler sind durch ein Stahlgewölbe verbunden, das die Lasten aufnimmt und über die Pfeiler auf den Boden überträgt. Die Pfeiler sind durch ein Stahlgewölbe verbunden, das die Lasten aufnimmt und über die Pfeiler auf den Boden überträgt.

**Tragwerksentwurf Rampe "Zeche"**



Die Rampe ist eine Rampe, die den Verkehr von der Straße zum Förderturm ermöglicht. Die Rampe ist aus Stahlbeton und hat eine Länge von ca. 100m. Die Rampe ist durch ein Stahlgewölbe verbunden, das die Lasten aufnimmt und über die Pfeiler auf den Boden überträgt.

**Tragwerksentwurf Aussichtsplattform**



Die Aussichtsplattform ist eine Plattform, die den Besuchern einen Überblick über die Region ermöglicht. Die Plattform ist aus Stahlbeton und hat eine Länge von ca. 50m. Die Plattform ist durch ein Stahlgewölbe verbunden, das die Lasten aufnimmt und über die Pfeiler auf den Boden überträgt.

**Tragwerksentwurf Stahlbetonrahmen**



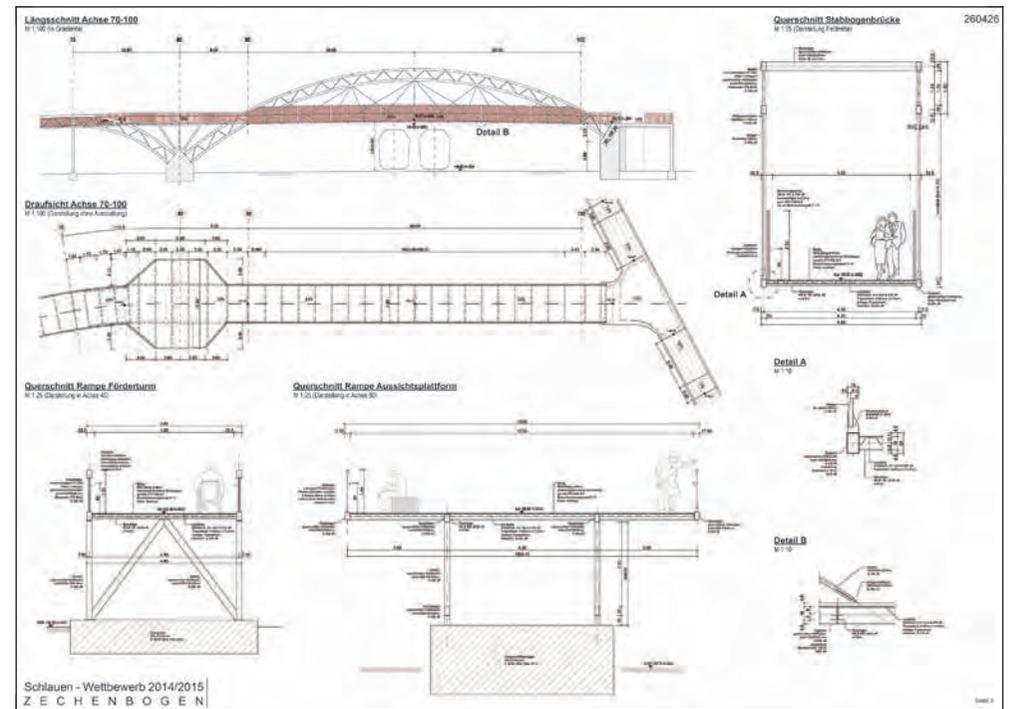
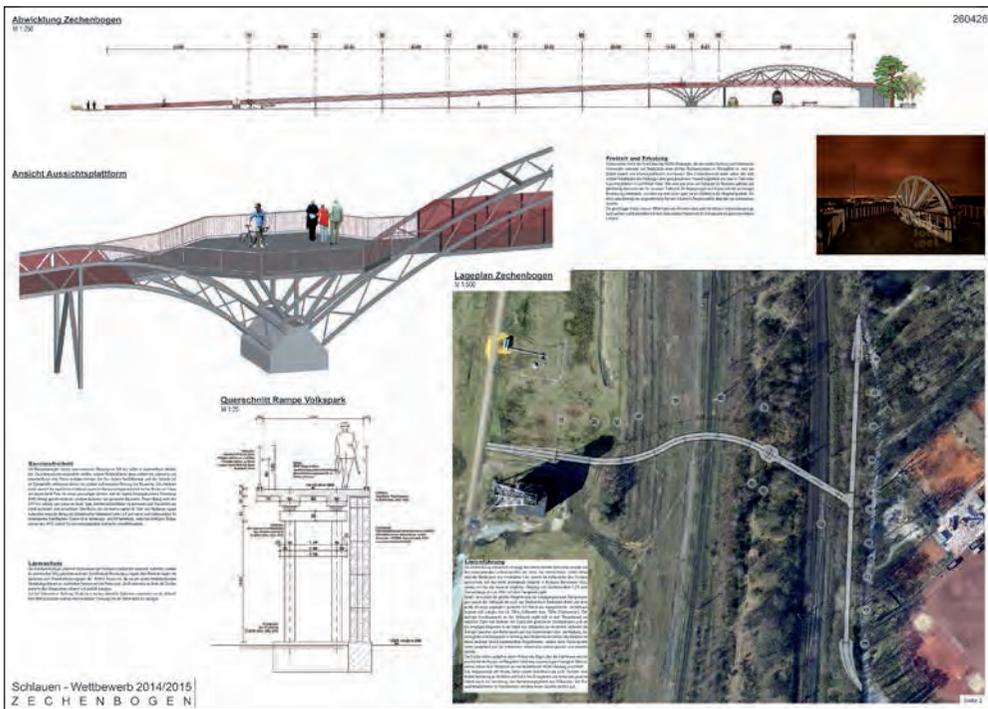
Die Stahlbetonrahmen sind notwendig für die Übertragung der Lasten auf den Boden. Die Rahmen sind aus Stahlbeton und haben eine Länge von ca. 100m. Die Rahmen sind durch ein Stahlgewölbe verbunden, das die Lasten aufnimmt und über die Pfeiler auf den Boden überträgt.

Schlaun - Wettbewerb 2014/2015  
**Z E C H E N B O G E N**

Seite 1

## „Zechenbogen“

Der die Bahnbrücke überquerende Bogen übernimmt die Konstruktionselemente des Fachwerks vom denkmalgeschützten Fördergerüst und korrespondiert mit gleicher Gestaltungssprache. Gut gelungen ist auch die aufgeständerte Anbindung an das Zechengebäude. Etwas verspielt erscheint dagegen die Aussichtsplattform, deren Sinn sich nicht so recht erschließen will, da die Aussicht von jedem Punkt der Brücke genossen werden kann.





## Weitere Wettbewerbsbeiträge

# Städtebau

Alessio Apel | Tjorven Lotta Reinold | Lukas Hegele

Universität Kassel



Katharina Auerswald | Kaspar von Ditfurth | Markus Gräbner | Justus Bläsi

Brandenburgische Technische Universität



Manuel Beckmann | Lia Fu

Universität Kassel  
Betreuer: Dipl.-Ing. Dieter Hennicken



Camilla Bender | Roman Pröll

Hochschule Weihenstephan



Francois Bernabei

FH Köln

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Marian Dutczak



Ronja Maren Brügge | Luisa Sophie Osthaus  
Lia Merle Rottmann | Anna Dutha | Dana Taher

TU Dortmund





Yakup Erol

Universität Kassel

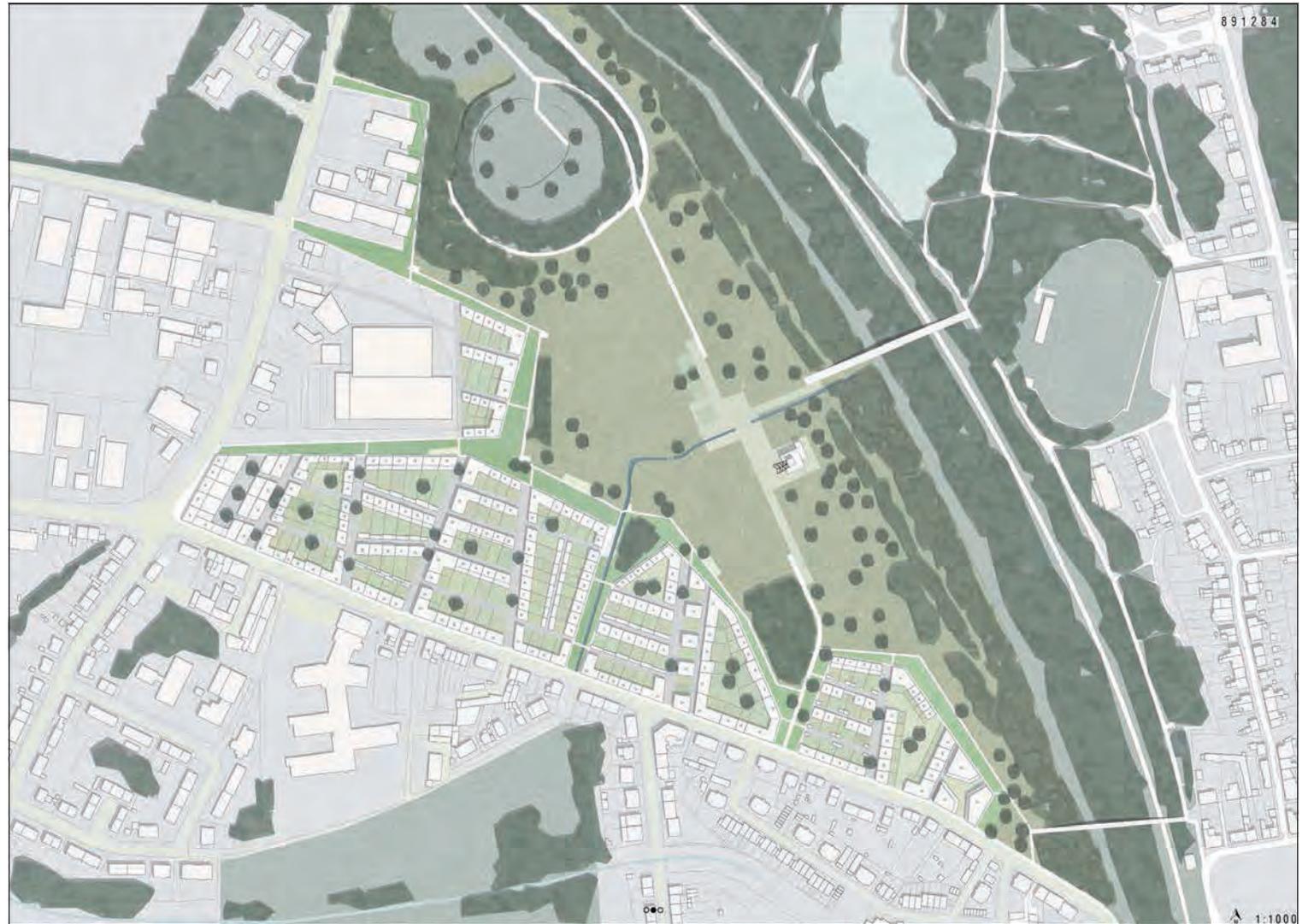
Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schulze, Dipl.-Ing. Dieter Hennicken





Anton Fischer | Johannes Hanisch

Universität Kassel  
Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Cyrus Zahiri



Dinah Fray | Jelena Patzelt

TU Braunschweig

Betreuer: Prof. Uwe Brederlau, Dipl.-Ing. Florian Holik



Anna Lena Füssl | Steffen Butterweck | Ole Pelster | Milijko Dzeko

Universität Kassel  
Betreuer: Dipl.-Ing. Marco Link





Till Griesemann | Janek Meyer

TU Braunschweig

Betreuer: Prof. Uwe Brederlau, Dipl.-Ing. Florian Holik



René Großner

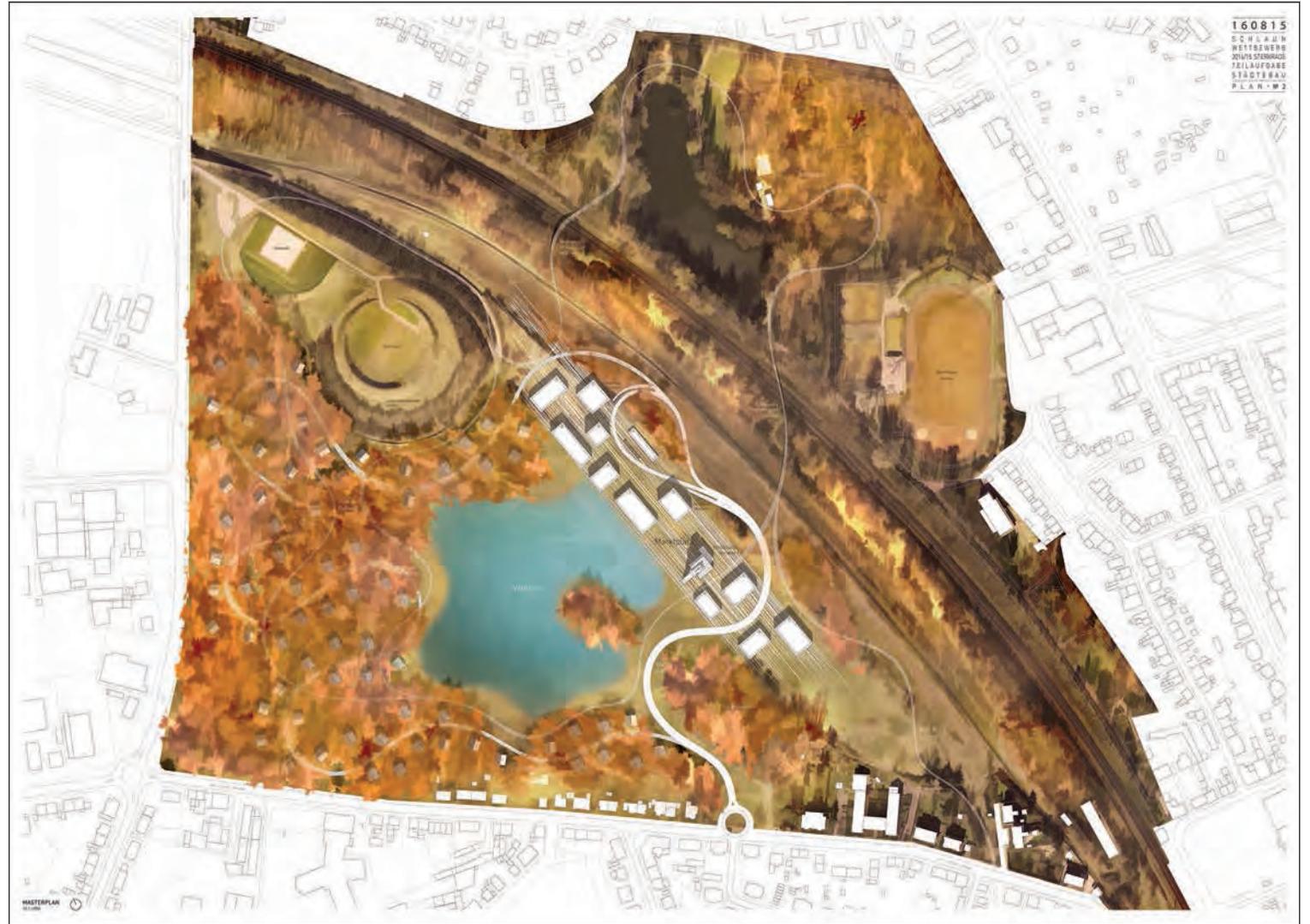
FH Aachen

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Annelie Klasen-Habeneay



Luis Gutiérrez Sagüillo | Caren-Maria Jörß

Werkbunt



Ema Juric

RWTH Aachen

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Rolf-E. Westerheide,  
Prof. Dipl.-Ing. Kunibert Wachten, Dipl.-Ing. Laurence Gaury

62  
63



Katharina Kilbe

TU Wien



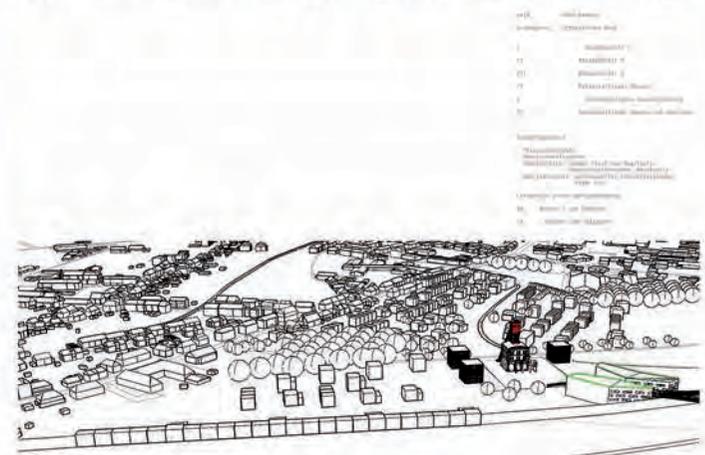
sichtachse im privaten grün - vernetzung und erste adressen unabhängig von wohnlage

sichtachse im öffentlichen grün - inszenierung des industriedenkmals



Masterplan

641127 3





Laura Knie

TU Darmstadt



Laura Viktoria Koch

RWTH Aachen

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Rolf-E. Westerheide

66  
67





Sebastian Krabbe | Laura Wirz

FH Münster

Betreuerin: Dipl.-Arch. ETH Stephanie Stratmann



712212

Sarah Kraußlach | Alexander Weißbrot | Diana Kandora

TU Braunschweig

Betreuer: Prof. Uwe Brederlau, Dipl.-Ing. Florian Holik



Pascal Kropmanns

FH Aachen

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Annelie Klasen-Habeneay





Martin Kurz | Julien Kinnart | Ekaterina Maschtalerowa | Atakan Ildemir

Universität Kassel

Betreuer: Dipl.-Ing. Marco Link, Dipl.-Ing. Nicolai Sieber







Danilo Meixner

FH Erfurt



Michael Mielke

TU Berlin

76  
77



Thorben Mielke

HS-OWL Detmold

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Oliver Hall



Tobias Milz | David Riehe | Simon Könemann

FH Münster

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Joachim Schultz-Granberg | Dipl.-Arch. ETH Stephanie Stratmann



Andreas Müller | Gregor Schütze

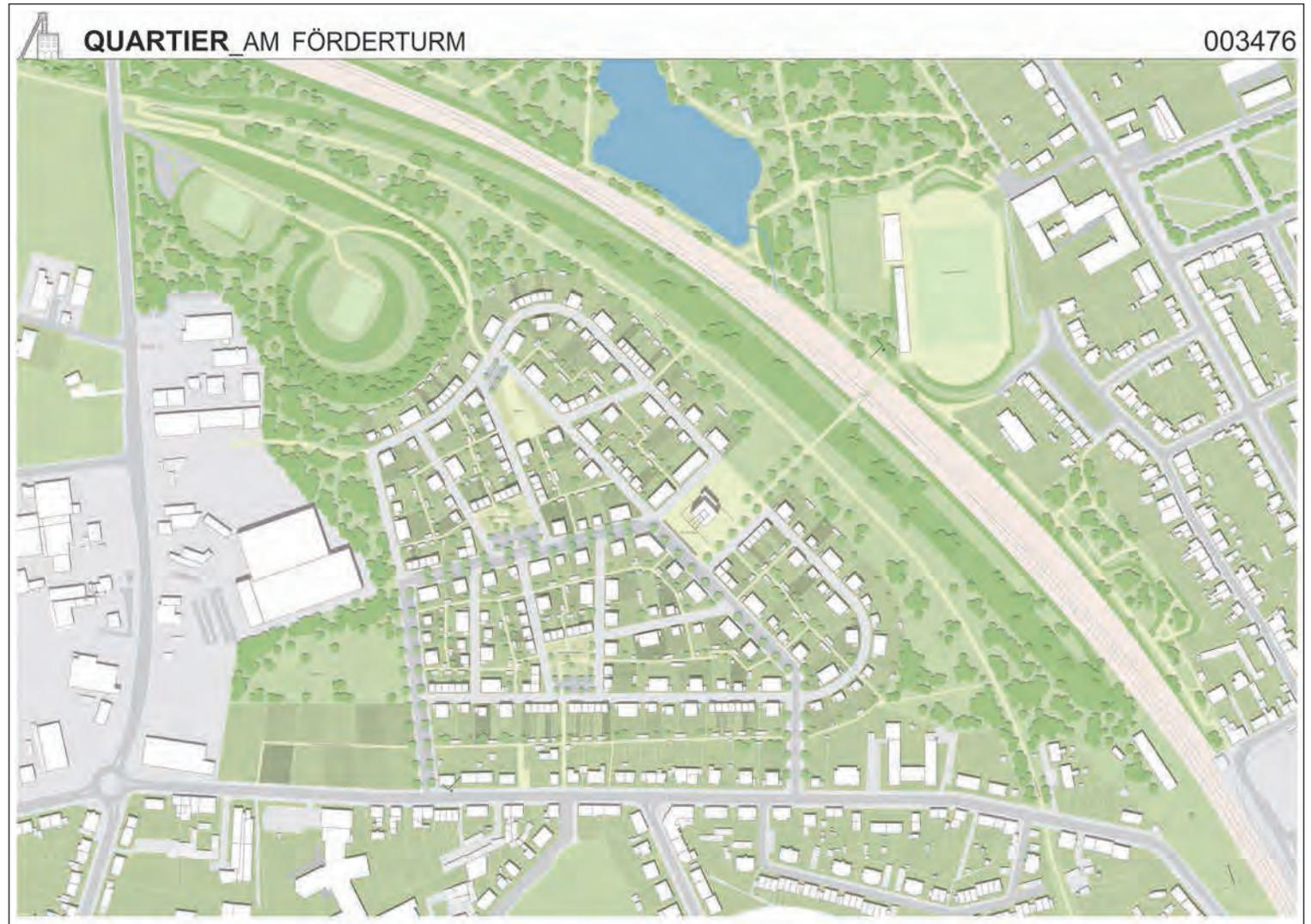
Universität Hannover



Patrick Nöding | Elena Abt | Kevin Krey

Universität Kassel

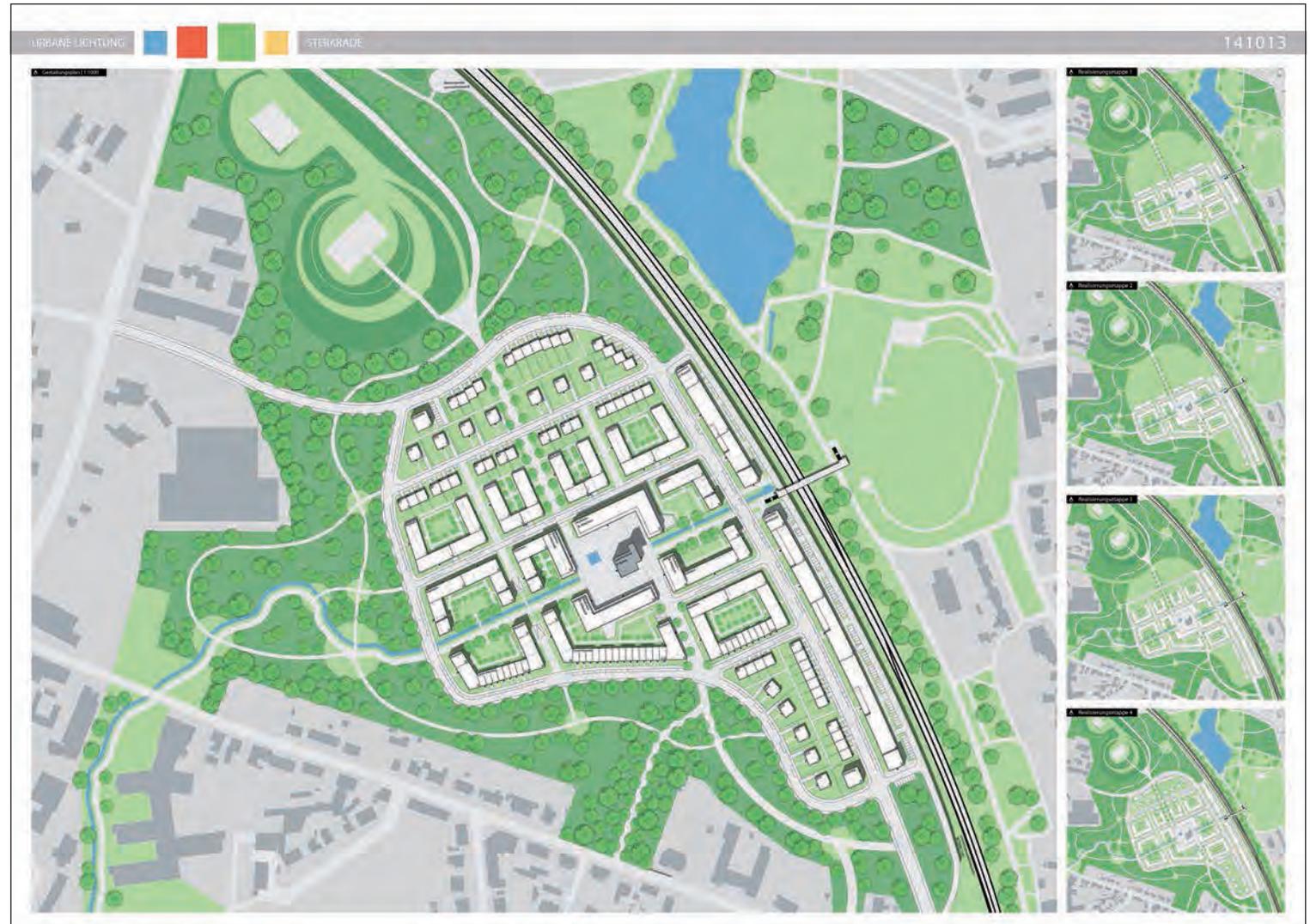
Betreuer: Dipl.-Ing. Marco Link, Dipl.-Ing. Nicolai Sieber



Philipp Nögel | Senta Claire Verroul | Franziska Paulsen | Amer Mohammed Saleh Hamdan | Emanuel Rink

TU Dortmund

Betreuerinnen: Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher, Dipl.-Ing. Päivi Kataikko



Ole Paff | Andre Pollok | Lukas Wietfeld

Universität Kassel

Betreuer: Dipl.-Ing. Marco Link, Dipl.-Ing. Nicolai Sieber



Melanie Röers | Anne Podschaske

FH Münster

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Joachim Schultz-Granberg

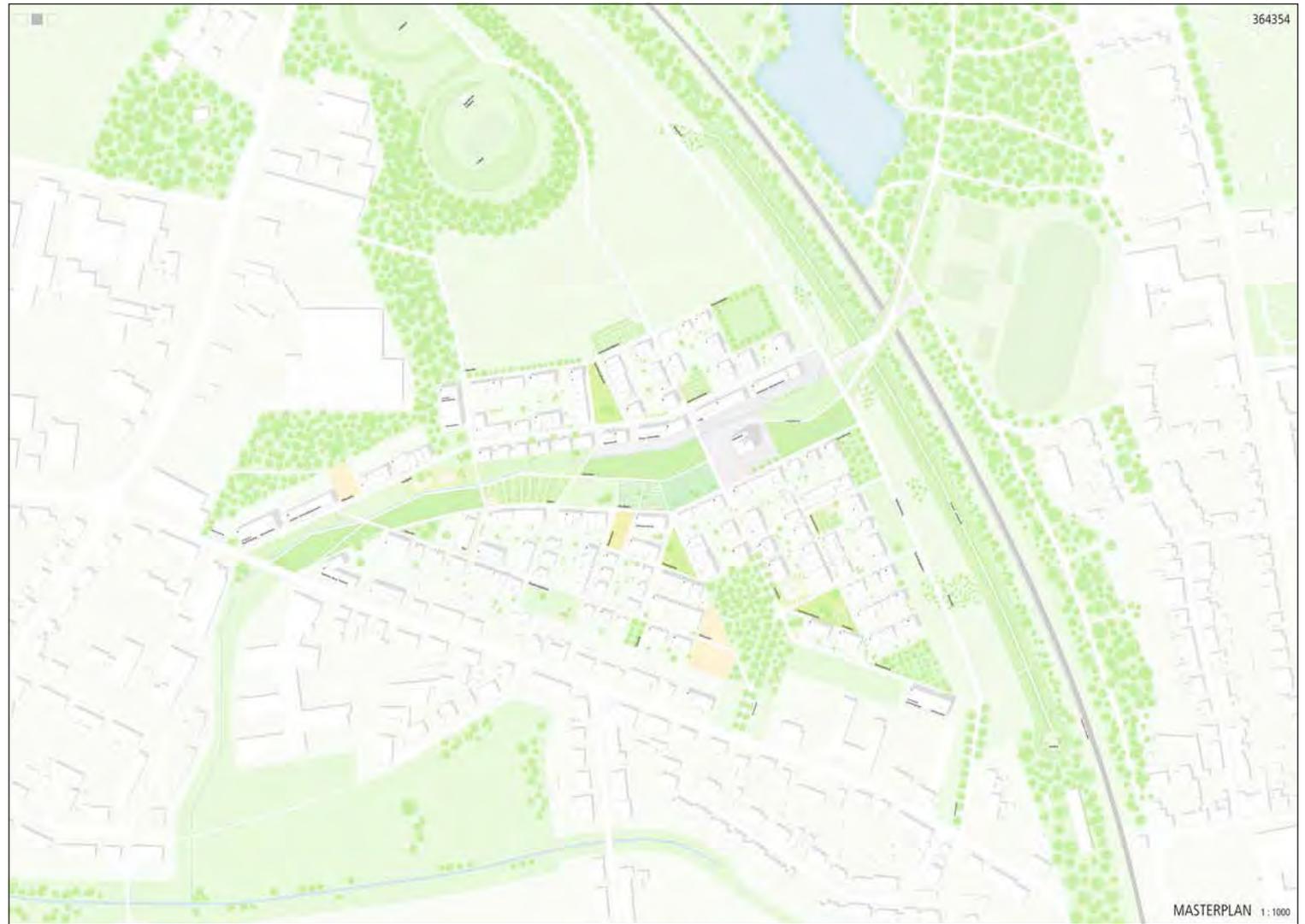


Svea Rupert

TU Berlin

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Andrea Benze, Andreas Brück

84  
85



Lars Scheerer

FH Aachen

Betreuerin: Prof. Dipl.-Ing. Annelie Klasen-Habeneay



Sabrina Schmitz | Simone Hoppmann

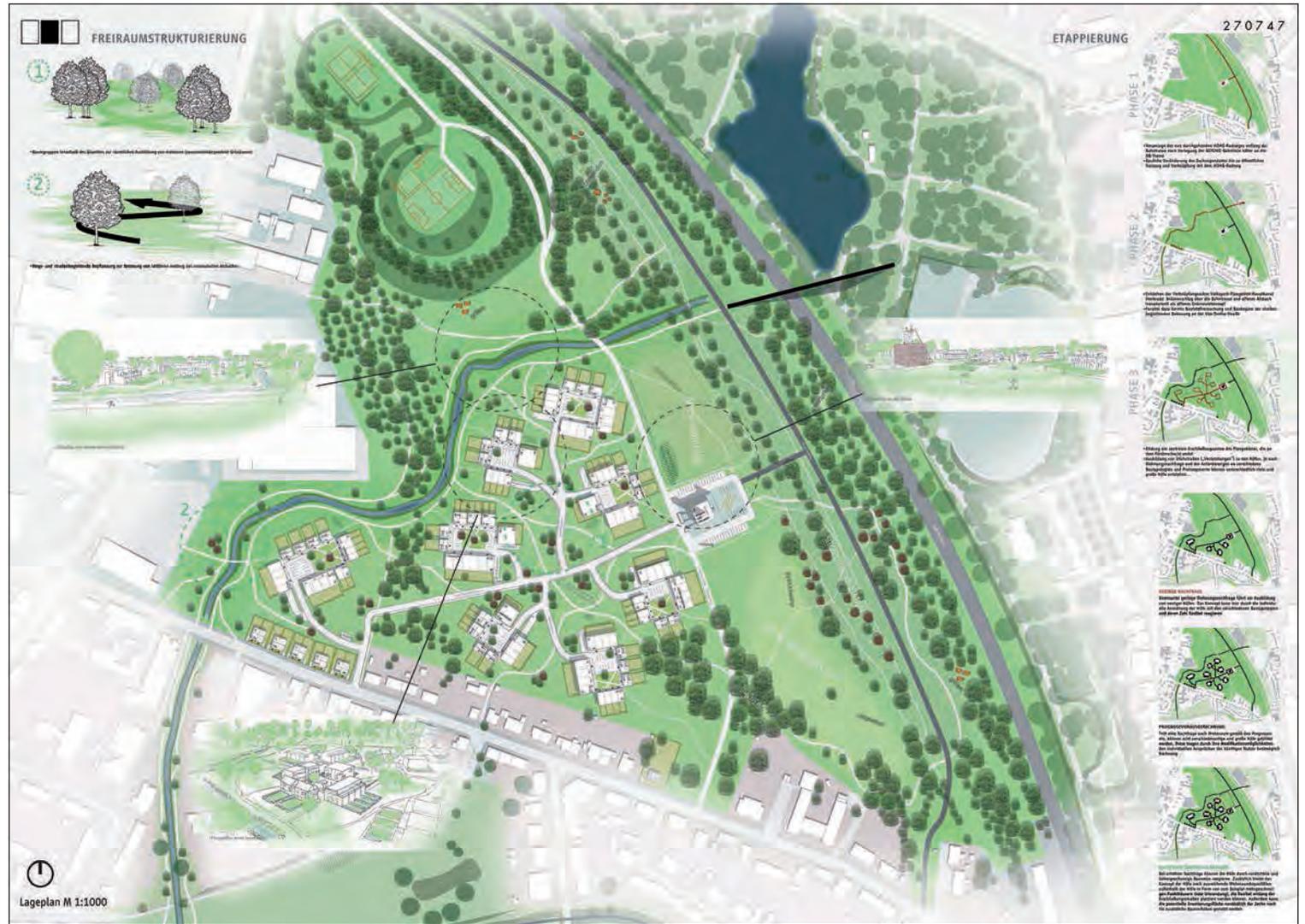
TU Dortmund

Betreuer: Dipl.-Ing. Jan Polívka



Benjamin Schimmer

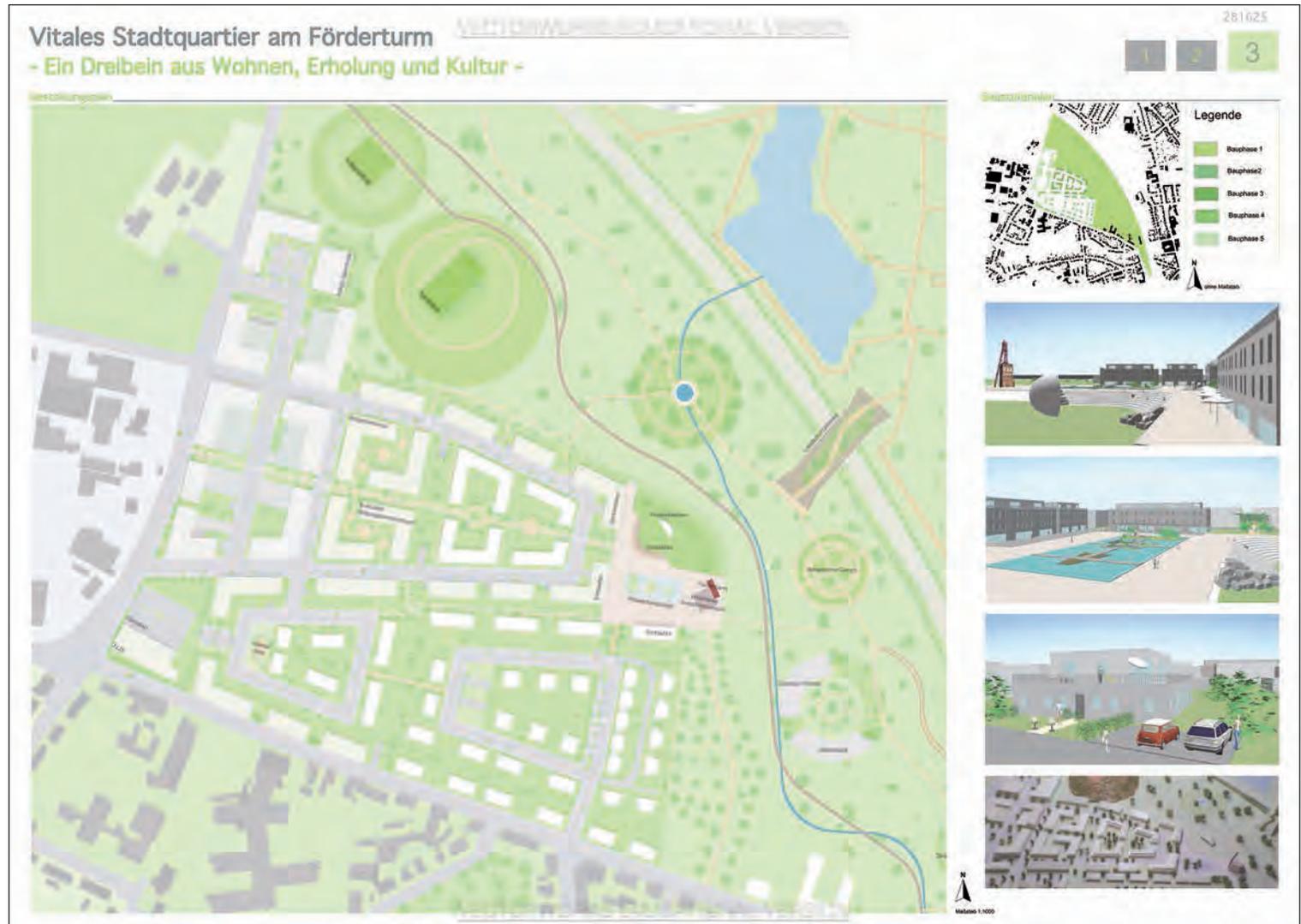
Hafencity Universität Hamburg



Lisa Schulte | Loredana Christine Puls | Caroline Löbbert | Julia Alfering

TU Dortmund

Betreuer: Dipl.-Ing. Päivi Kataikko



88  
89

Gesa Schwabe

Universität Kassel

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schulze, Dipl.-Ing. Dieter Hennicken



90  
91

### GRUEN FOERDERUNG ALTE ZECH

Schlau-Wettbewerbs 2014/15  
Teilaufgabe "Städtebau"



**Bestand und Rahmenbedingungen**

Auf dem ehemaligen Steinkohlgebiet soll ein neues Quartier entstehen. Es handelt sich um von Altkanal befreite Bergbaufläche. Diese Fläche befindet sich im Oberen Steinkohl und wird durch die Von-Fritze-Straße, der Weierstraße und der Seltens-Bahnlinie, sowie der ehemaligen Weierbach definiert. Es handelt sich also um eine großflächige öffentliche Grünfläche, wie zum Beispiel dem Volkspark im Nordosten und einer Freizeitanlage im Süden. Das zu bebauende Grundstück bildet einen Knotenpunkt im Bezug auf die öffentlichen Freizeiträume. Der Standort ist außerdem sehr attraktiv auf Grund der nahegelegenen Einwohner, des Rhein-Harne-Kanal und des Weier im Volkspark. Zusätzlich befindet sich unter dem Gebiet der verlassene Altbach. Zudem findet man direkt an das Gebiet angeschlossen ein Sportplatz und eine Schule. Der Standort ist folglich sehr familienfreundlich aufgebaut.

Das großräumige Gelände der ehemaligen Steinkohl AG gehörende Gelände ist weiterhin positiv zu bewerten. Durch die oberhalb verlaufende Bahnlinie entsteht eine vertikale Verbindung zum Niederhain und dem Centre. Die Autobahn A1 und A516 sind für ein geringes Niveau zu erreichen und schaffen eine schnelle Anbindung in Richtung Emmerich und Osnabrück/Düsseldorf. Zudem liegt die Steinkohl Allee mit zwei von dem Grundstück anliegend. Direkt durch das Gebiet verläuft der HOAG Radweg, der ein weiteres verbindendes Element darstellt.

Schnell zu erreichen ist natürlich auch das Gewässer Oberweier. Die weite Ausdehnung der Fläche bietet vielfältige Freizeitmöglichkeiten durch verschiedene Ausstellungen. Ein besonderes Freizeitmöglichkeit stellt sich die Waldländerpark dar, im Bereich des Gewässers. Oberweier ist bekannt für eine OGA (Oberweier Leines Garten Ausstellung). Nahe dem Centre gelegen, bietet sie ein bekanntes Ausflugsziel. Diese Orte des öffentlichen Interesses sind wichtige Bestandteile im Oberweier. Sie erhöhen die Wohnqualität und fördern den Tourismus der Stadt.

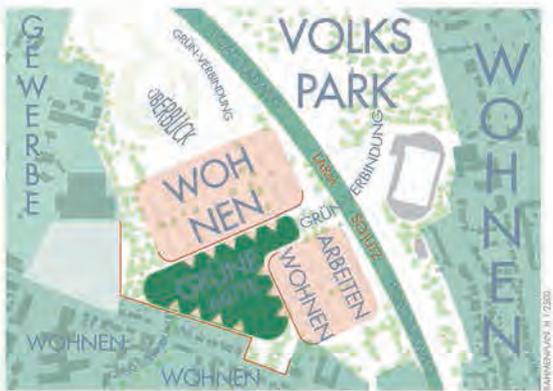
Insgesamt findet man in der alten Zechenbauung, die Zeche Steinkohl ein besonderes Merkmal, das in der 1903 erbaute Allee für den Ort mit zwei auf beiden 3-geschossigen Neubarockhäusern. Diese soll als Standort für ein Kultur- und Freizeitzentrum prägen das Gebiet im Zentrum.

Ein wichtiger Element stellt die sich großräumig im Süden befindliche Kolksteinbrunn-Brücke dar. Auch dieser soll als ökologischer und gebietsübergreifender Sicht wird entfernt, um den in diesem Quartier lebenden zu verbessern.

#### Leitides

Die Leitidee für das neue Viertel besteht darin, ein neues Quartier zu schaffen, das die bestehende Gestaltung des Gebietes. Das bestehende Gelände ist von Kollektoren unter Tage im Grün. Das was einst unter der Erde Kohle abgebaut wurde, soll heute ein grünes Erholungsgebiet mit kleinteiligen Werten und kleinen Wohngebäuden sein. Der alte Förderum vom Maschinenhaus soll den Mittelpunkt des neuen Quartiers darstellen und die Außenwelt mit sich ziehen. Als Nutzung ist ein Café und Ausstellungsraum vorgesehen. Umgeben von einer Wasserfläche, die durch eine großzügige Terrasse zum Verweilen schafft. Die Terrasse sind das untere Geschoss sind als Café vorgesehen. In den oberen Geschossen lässt der alte Förderum Kulturfläche in Form von Ausstellungsmöglichkeiten.

Die Grünfläche soll eine Verbindung zum Volkspark im Norden und dem Handelsgelände im Süden schaffen. In diese Grünfläche soll ein Wohngebäude einfügen. Im Vordergrund soll sich das bestehende Grundstück befinden. Die Fundamente sollen die alte Förderum Ort ein großes Freizeitmöglichkeit. Als ein Mannchen finden sich Ruhe und Erholung in ihrem Alltag durch das Wohnen im Grün. Um dies zu erreichen soll das Gebiet möglichst attraktiv gehalten werden, um den und Verkehr zu dem Gebiet zu erhöhen.



Aeshah Subhi Ibrahim

FH Aachen

Betreuerin: Prof. Dipl.-Ing. Annelie Klasen-Habeneay



# Oberhausen Sterkrade - Mit Stagnation und Schrumpfung planen

## Analyse



### Rahmenbedingungen

- Rückzug auf ehemaligen Scharnsteiner HOAG-Bereich vor über das Cadastre verfahren
- im Rahmen der Planung ist diese Funktion im Norden der Fläche liegt eine Halde mit Rheinböcken
- **Umweltliche Regionaler Flächenutzungsplan**
- erhebliche einschlägige Umweltauswirkungen bei Realisierung der im ZUP vorgesehenen Weiterentwicklung (vgl. Sachverständigen Gutachten vom 20.03.2014)
- **Stromerlinie**
- bis zu 2002 Züge im Tag verkehrten an der Fläche (vgl. Gutachten vom 14.01.2014)
- **starke Benachteiligung** zwischen Altkern/Sterkrade Mitte und Schwarze Heide

### Geschichte

- 1903 bis 1933 Kohlenförderung von bis zu 2815 Angestellten
- 1933 nach Umstrukturierung Zusammenlegung mit der Zeche Derschlag in Gelände der Zeche Derschlag
- **Stilllegung 1991**
- Abbr. 2000
- 2005 Denkmalbehörde Förderung der 4 Schachtalle
- mehrere Planänderungen für eine Flächenverteilung
- > Gewerbe / Wohngebiet

## Entwicklungsstrategie

Planungen mit einer Orientierung auf einen „endgültigen“ (Planungs-) Zustand werden zunehmend problematisch. Planung muss daher als offener Prozess, zum Teil auch ohne klare Ziel stattfinden. (S. 205, 28)



### Temporäre Nutzungen

- wieder in Wert setzen
- Mitgestaltung & Erfahrung ermöglichen

### Weiterentwicklung

- entsprechend des Stadtrats Funktionen publizieren

### Grundgerüst

- effizient und anpassbar
- bei Realisierung robust

Das Entwicklungsgerüst für die Fläche der Zeche Sterkrade soll auf die gegenwärtig durch Schrumpfung anstehenden Herausforderungen reagieren. Da sich auch in Zukunft der Bestand weiter ändern wird, soll dies nicht in einer festgeschriebenem Planung getroffen, sondern offen angepasst werden können. (S. 205, 28)

## Grundgerüst

### Maßnahmen

- **Erweiterung / Lärmschutz**
- Öffnung der Fläche im Süd-Westen, Einsehbarkeit des Areals
- zusätzliche Anbindung im Westen durch das Gewerbegebiet
- Verbindung mit dem Volkspark über eine Brücke
- **Weiterführung** der HOAG-Radwege auf der ehemaligen Scharnsteiner, jedoch höher gelegt auf einem Damm, der gleichzeitig Schutz gegen den Lärm der Rhein-Linie bietet
- **Förderum**
- Öffnung des Förderrisums für kulturelle Nutzungen, wie Segelplatzsternen mit vielfältigen Veranstaltungen und Ausblicke

- **Bachrenaturierung**
- Verordung des Unten verorteten Abbauch an Hand der Freifläche für eine möglichst zusammenhängende Fläche
- Anbindung an den Hauptkanal Sterkrade entlang der Schienen und westlich des Gebiets

- **geförderte Sukzession**
- Förderung von Sukzession im Bereich des Biotopverbands
- westlich des Bachverlaufs und nord-östlich der Wäld entlang der Schienen
- Maßnahmen über Sukzessionsmaßnahmen auf dem durch den Bereich Grienden "Waldplatz"



Grazyna Wawrzyniak

FH Köln

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Marian Dutczak



Wenyuan Zhu

Universität Kassel

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schulze, Dipl.-Ing. Dieter Hennicken

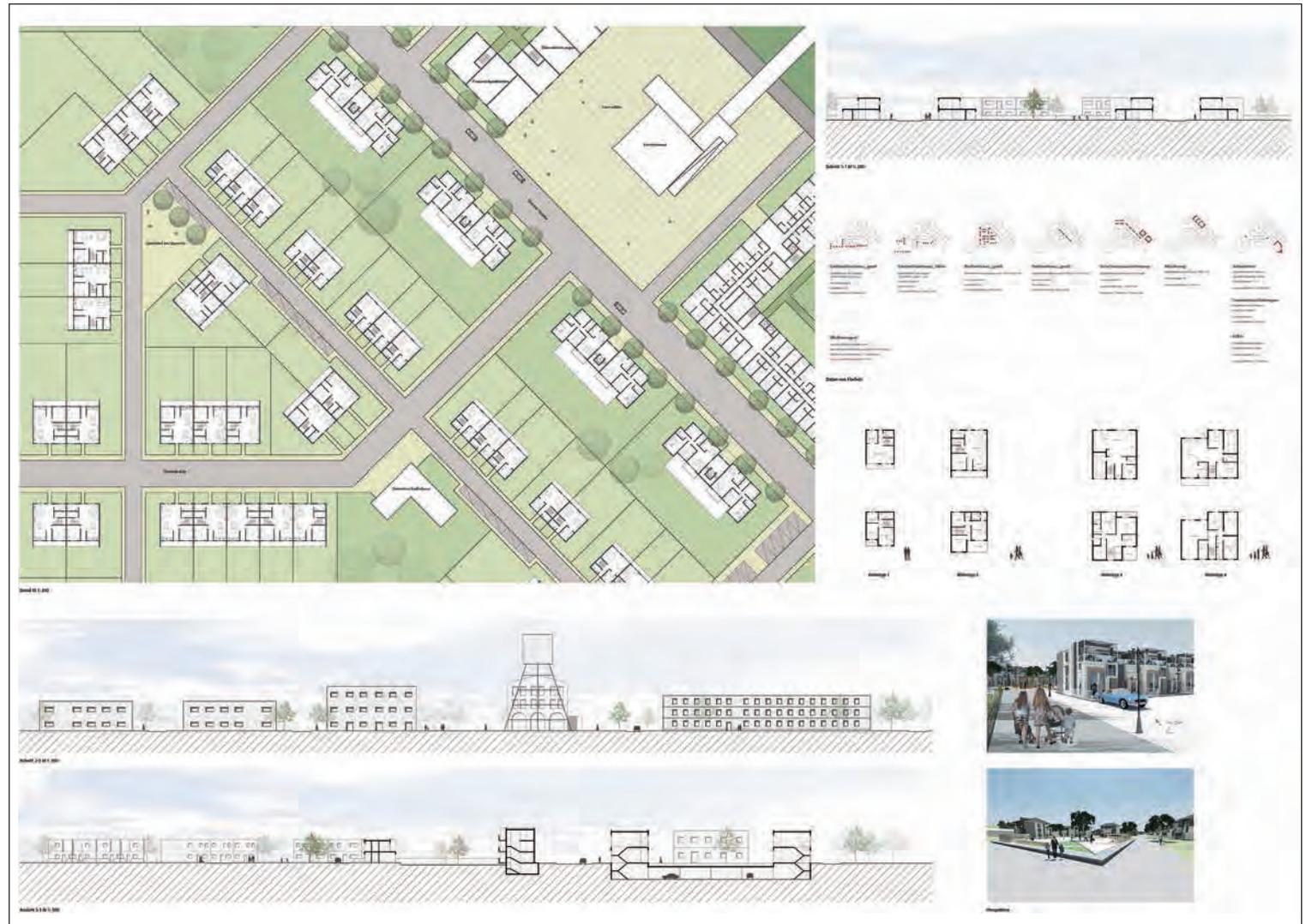


# Architektur

Jie Chen

RWTH Aachen

Betreuerin: Prof. Dr.-Ing. Rolf-E. Westerheide, Prof. Dipl.-Ing. Kunibert Wachten,  
Dipl.-Ing. Laurence Gaury

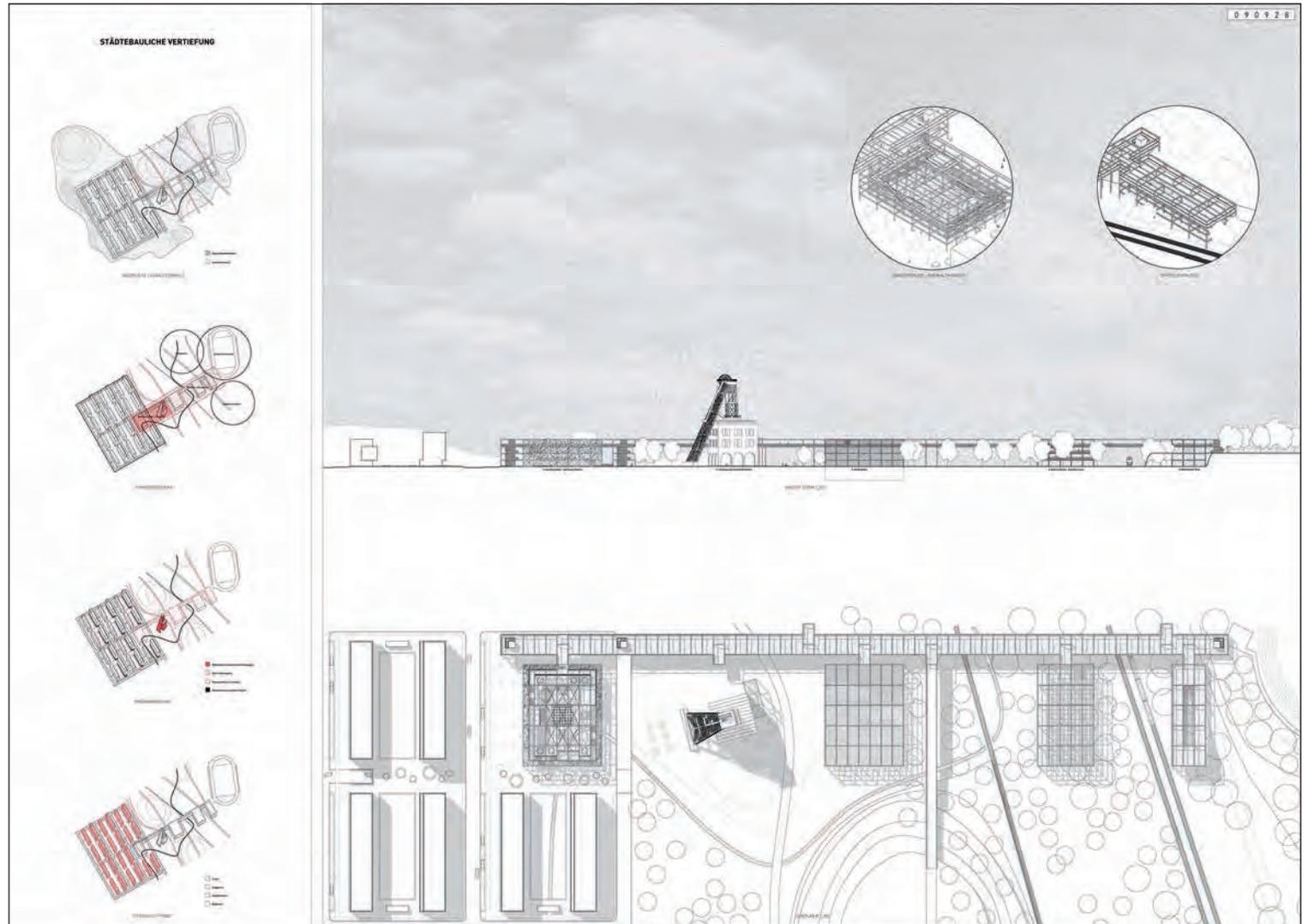


Anett Eberhardt

TU Berlin

Betreuerin: Prof. Christine Nickl-Weller

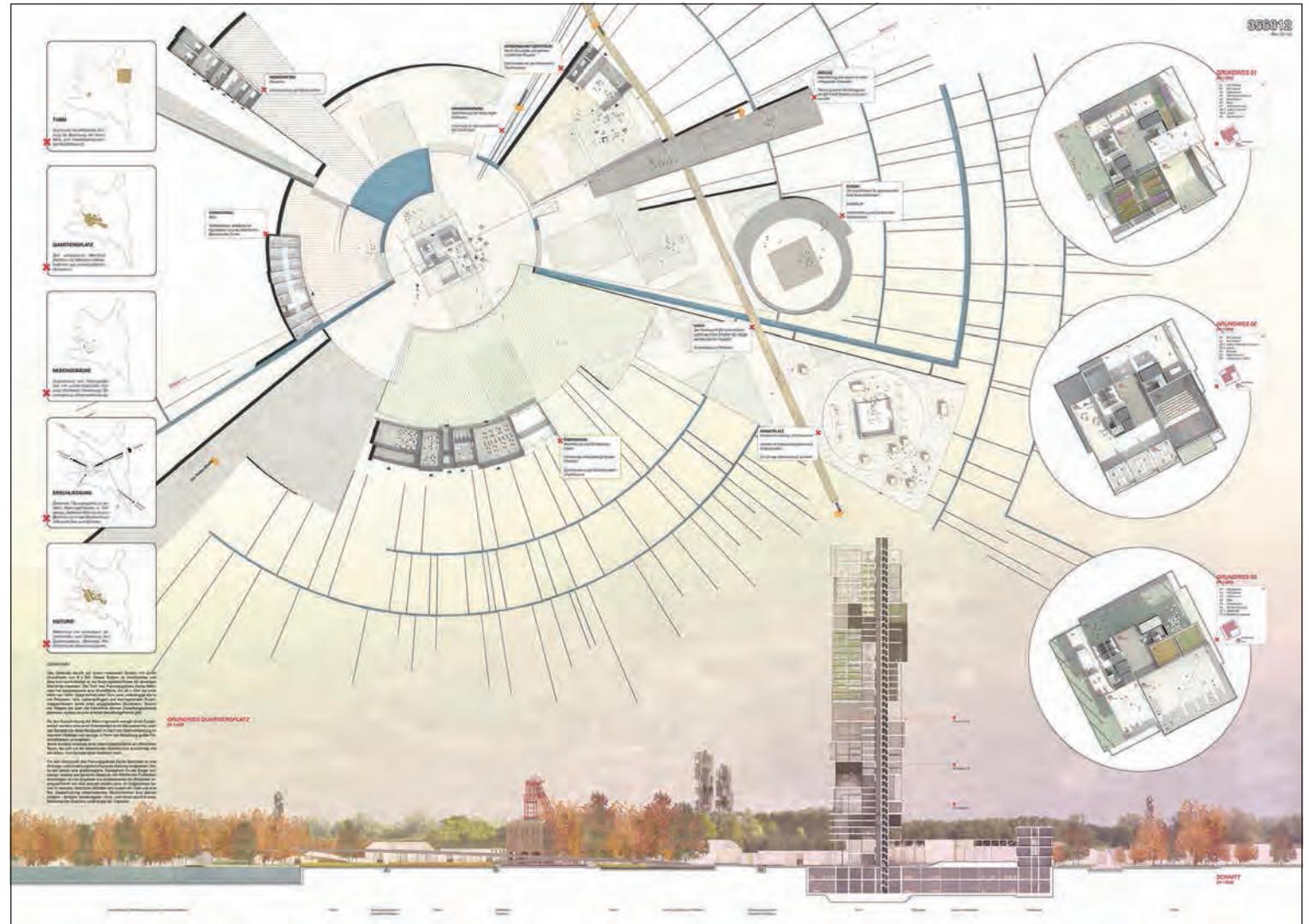
96  
97



Martin Franck | Simona Schroeder

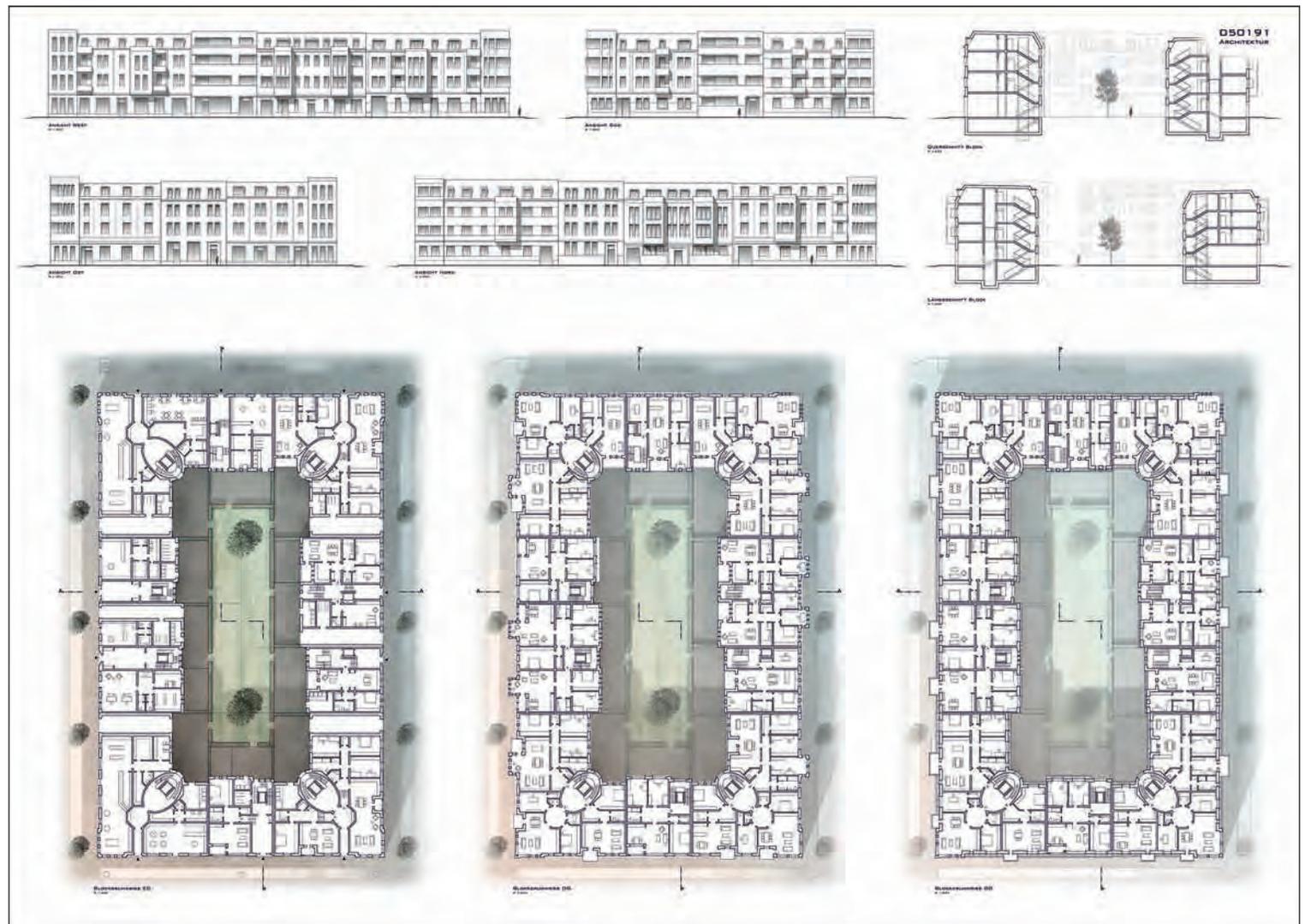
TU Braunschweig

Betreuer: Prof. Uwe Brederlau, Dipl.-Ing. Florian Holik



Kevin Cross-Boelting

TU Dortmund



98  
99



Boryana Kirilova

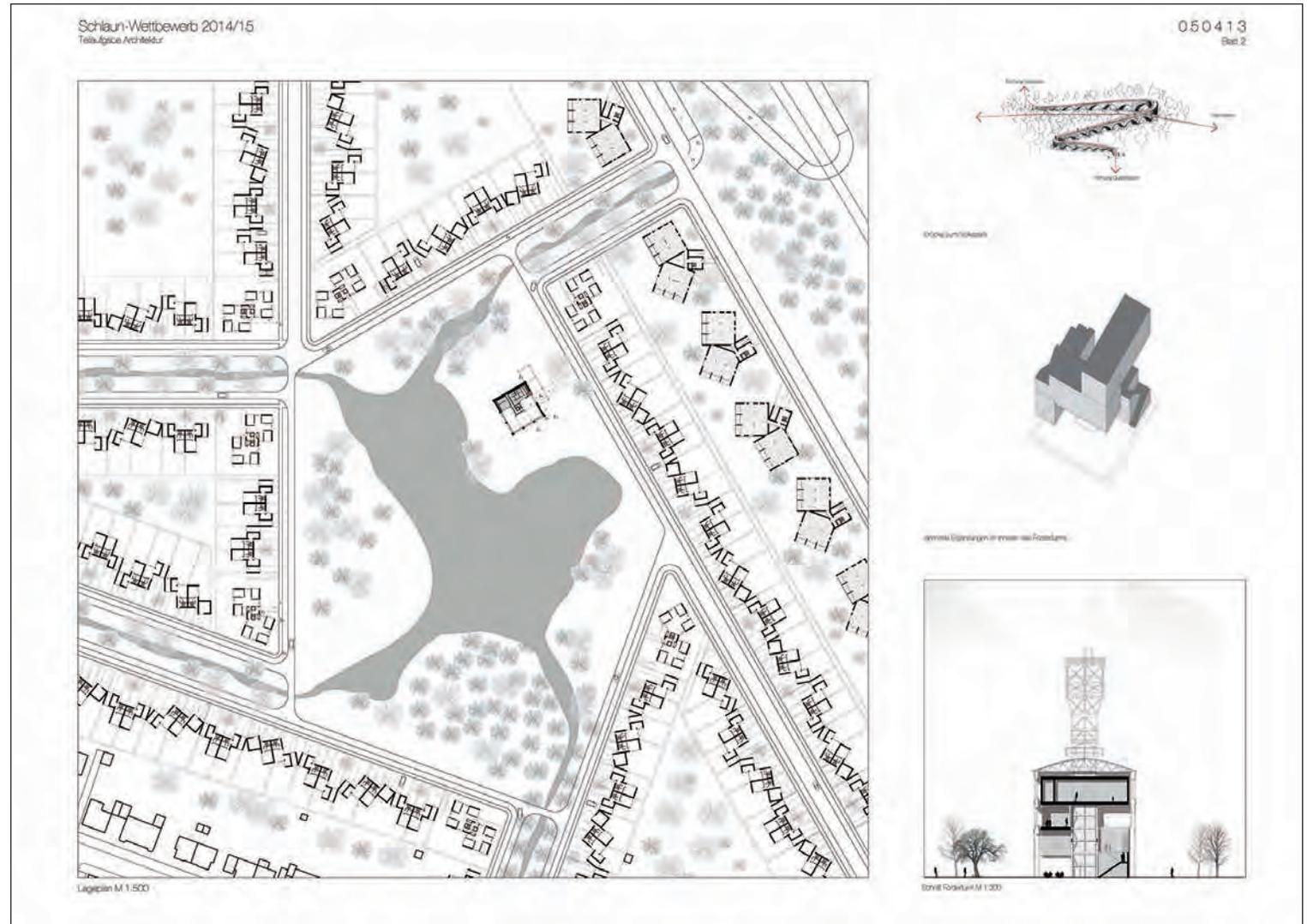
RWTH Aachen

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Rolf-E. Westerheide, Dipl.-Ing. Laurence Gaury



100  
101

Tim Kossel







Daniel Odenwaelder | Stephan Linder | Christian Toerpe

LOTAA/ABK Stuttgart & Bauhausuniversität Weimar



Angelika Saß

RWTH Aachen

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Rolf-E. Westerheide



Selina Schneidereit

FH Dortmund

Betreuer: Prof. Christian Moczala

031290



**QUARTIERSPLATZ**

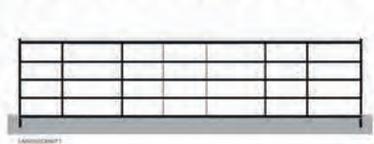
Das Quartiersplatz ist ein zentraler Ort, an dem die Bewohner des Quartiers zusammenkommen und sich in der Freizeit treffen. Die angrenzende Bebauung soll sich an den Anforderungen und Wünschen der Bewohner orientieren und die Identität des Quartiers stärken. Eine ansprechende Gestaltung des Quartiersplatzes ist ein wichtiger Bestandteil der Quartiersentwicklung. Dieser Platz soll ebenfalls eine Funktion als Marktplatz übernehmen.

**NÜTZUNGEN QUARTIERSPLATZ**

Wird im Quartiersplatz eine öffentliche Nutzung vorgesehen, so ist diese in der Bebauungsplanung zu berücksichtigen. Eine öffentliche Nutzung des Quartiersplatzes ist ein wichtiger Bestandteil der Quartiersentwicklung. Dieser Platz soll ebenfalls eine Funktion als Marktplatz übernehmen.

**UMNÜTZUNG SCHACHTHALLE ZECH**

Die Schachthalle Zeche ist ein historisches Gebäude, das in der Vergangenheit als Schachthalle genutzt wurde. Die Umnutzung dieses Gebäudes ist ein wichtiger Bestandteil der Quartiersentwicklung. Dieser Platz soll ebenfalls eine Funktion als Marktplatz übernehmen.



**BÜROGEBAUDE**

Das Bürogebäude ist ein zentraler Ort, an dem die Mitarbeiter des Quartiers zusammenkommen und sich in der Freizeit treffen. Die angrenzende Bebauung soll sich an den Anforderungen und Wünschen der Mitarbeiter orientieren und die Identität des Quartiers stärken. Eine ansprechende Gestaltung des Bürogebäudes ist ein wichtiger Bestandteil der Quartiersentwicklung. Dieser Platz soll ebenfalls eine Funktion als Marktplatz übernehmen.

**GESTALTUNG**

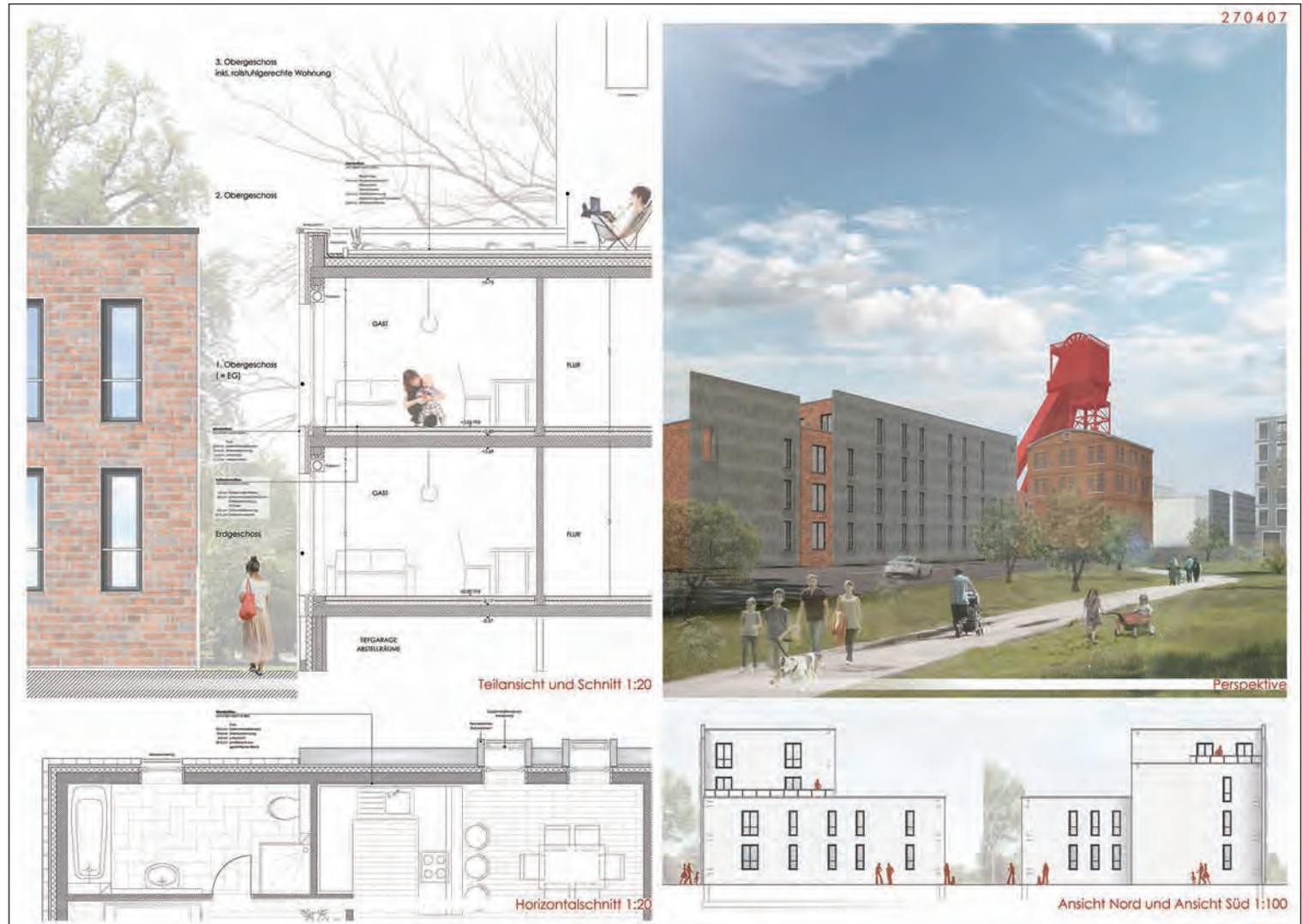
Die Gestaltung des Quartiersplatzes ist ein wichtiger Bestandteil der Quartiersentwicklung. Dieser Platz soll ebenfalls eine Funktion als Marktplatz übernehmen.

106  
107



Carolin Vieth

Universität Hannover



108  
109

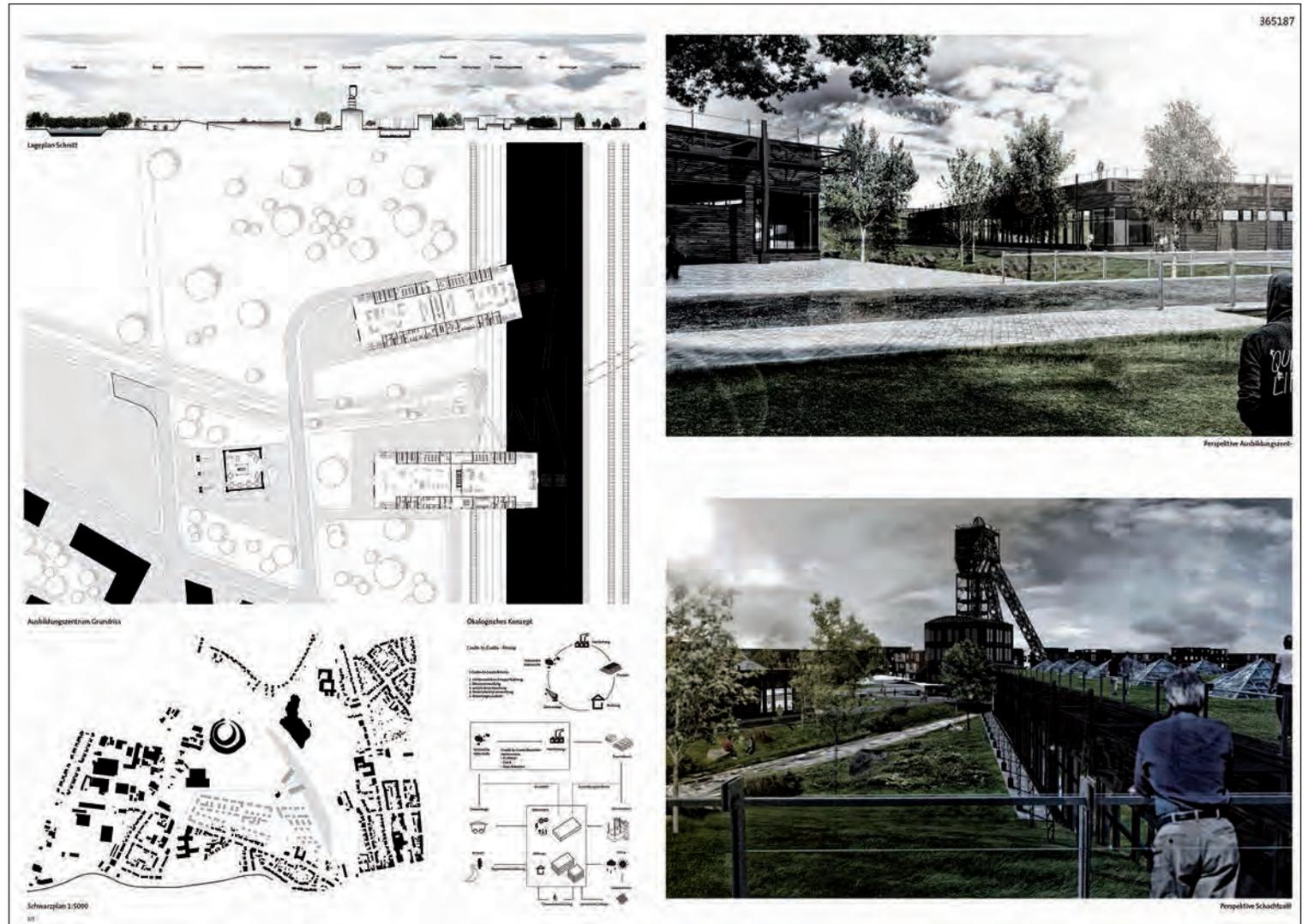


Oliver Wolter | Ionlios Georgiou | Till Dörscher

TU Berlin

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Philipp Misselwitz

110  
111

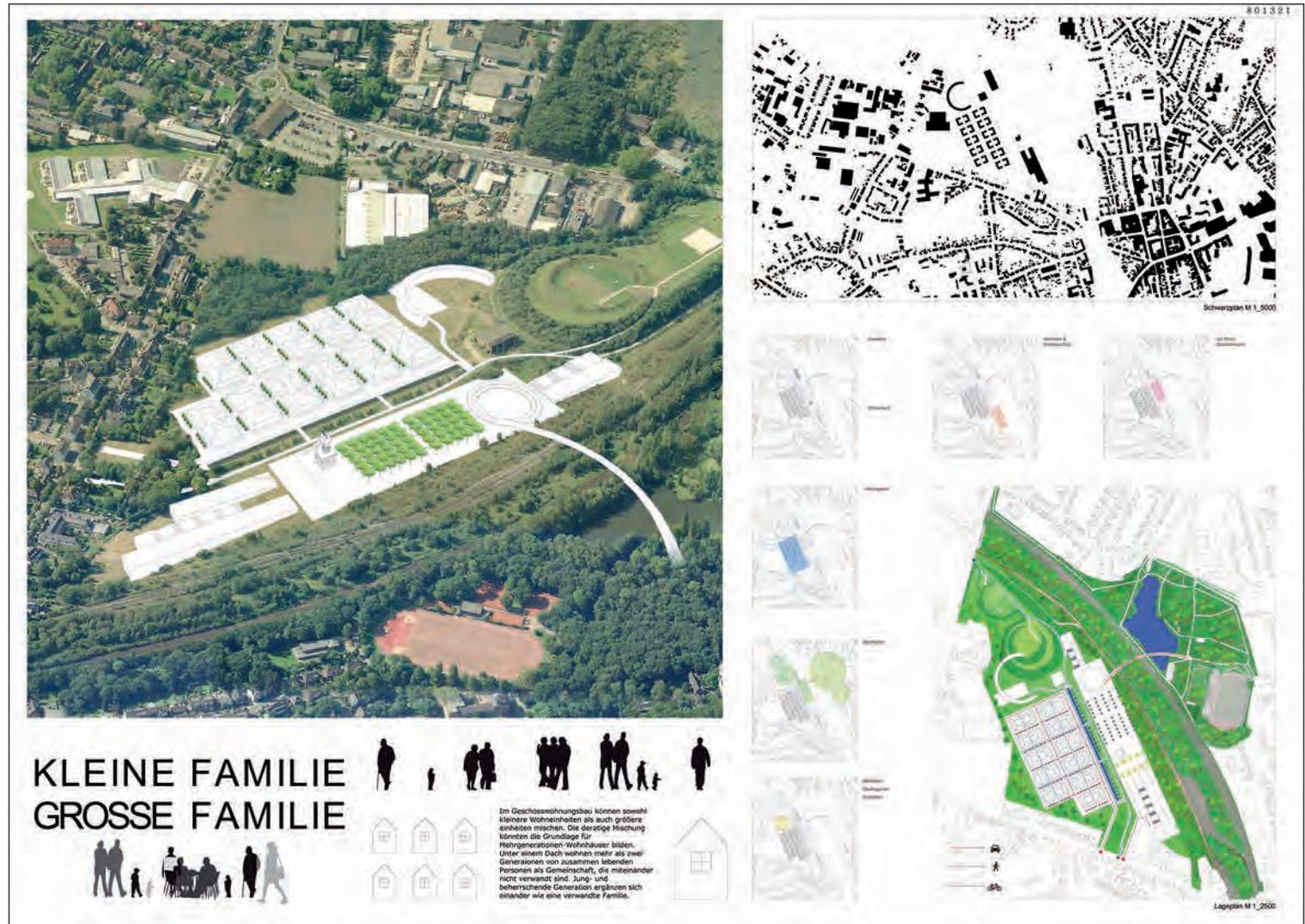




Cho Yong Tae | Lee Mee Hyun

Kunstakademie Düsseldorf

112  
113



## schlaun wettbewerb 2014/15 oberhausen-sterkrade

220578

1

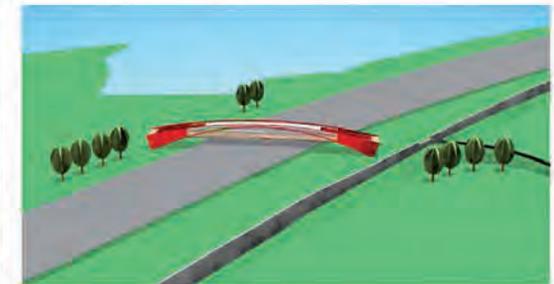
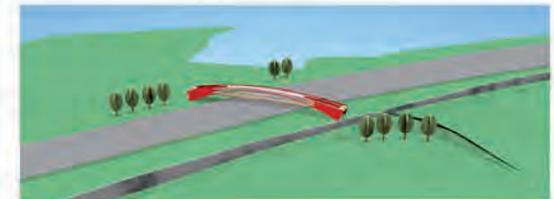
Der Brückenschlag wird im Bereich zwischen dem See und dem Förderturm angeordnet. Der Entwurf der Brücke stellt ein Dreifeldbauwerk dar. Sie besteht aus zwei Vorlandbrücken und dem prägnanten Mittelfeld, das als Langerscher Balken ausgeführt wird. An jeder Brückenlängsseite wird ein doppelter Bogen aus Stahl vorgesehen, der in Brückenmitte mit einem Fachwerk ausgefächert wird. An den Auflagern wird der Raum zwischen den Bögen vollflächig gefüllt. Die Bögen sind in einem Winkel von 15° nach innen geneigt und in sich gekrümmt, sodass sich die Brücke zu den Auflagern hin erweitert und harmonisch in das Umfeld einfügt.

Das besondere Merkmal ist die Anordnung der zwei Brückenebenen. Dabei erfolgt eine Trennung von Radfahrrücke und Fußgängerbrücke. Die Radfahrrücke weist eine ebene Fahrbahn auf und verläuft unterhalb der Fußgängerbrücke. Sie stellt den Zuggurt der Stabbogenbrücke dar. Die Fußgängerbrücke ist als Bogen geplant und übernimmt die Aussteifung der seitlichen Fachwerkbögen. Die Radfahrrücke ist jedoch ausreichend dimensioniert, sodass sie auch uneingeschränkt von Fußgängern und vor allem mobilitätseingeschränkten Menschen genutzt werden kann.

### Entwurfskonzept

Die Nutzung der Brücke soll nicht nur funktional sein, sie soll dem Nutzer auch ein Erlebnis bieten. Dies wird durch die Anordnung und Gestaltung der getrennten Fahrbahnen erreicht. Dabei erinnert das Überfahren bzw. Übergehen der Brücke an die ehemalige Zechennutzung. Die bogenförmige Fußgängerbrücke stellt dabei den Berg dar. Die Radwegbrücke den Untertagebau. Durch die Überdachung der Radwegbrücke durch die Fußgängerbrücke entsteht eine Art Tunnel. Am Eingangs- und Ausgangspunkt der Brücke befinden sich die entsprechenden Portale, die an eine Grubenein- bzw. -ausfahrt erinnern und damit Bezug zur Vorgesichte des Plangebietes nehmen. Vom Volkspark kommend verläuft die Brücke in einer Achse zum Förderturm, sodass der Blick der Nutzer auf den Förderturm gelenkt wird. Dieser wird durch das Portal eingerahmt und als denkwürdiges Bauwerk hervorgehoben. Auch die Fußgängerbrücke stellt einen gelungenen Aussichtspunkt dar. Mit einer Höhe von 13,80 m über der Geländeoberfläche kann sowohl der Volkspark als auch das ehemalige Zechengelände mit dem Förderturm und der landschaftlich auffällig gestalteten Halde überblickt werden.

Der Bezug zum Plangebiet wird auch durch die Wahl der Materialien unterstützt. Sowohl die Fußgänger- als auch die Radfahrrücke werden in Stahlbauweise erstellt. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Bogen. Dieser wird als Fachwerkbogen hergestellt und nimmt neben dem Tragwerk auch die rote Farbe des alten Fördergerüsts auf. Die Brücke hat eine Stützweite von 110 m und eine lichte Höhe von 7,10 m. Der Bogenstich beträgt 5,60 m. Die Fahrbahnbreiten betragen im Mittel 7,10 m. Im Volkspark wird die Brücke über eine Rampe erreicht, die mittels Stützen über den See verläuft. Auf dem Gelände der alten Zeche wird eine Aufschüttung vorgenommen. Sowohl im Volkspark als auch auf dem ehemaligen Zechengelände werden jeweils eine bzw. zwei Rampen barrierefrei ausgeführt. Zudem steht jeweils eine Rampe zur Verfügung, die nicht barrierefrei ist.



Frank Droppelmann | Erik Hülsken

FH Münster

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Markus Waltering

### Schlaun-Wettbewerb 2014/15 - Oberhausen Sterkrade - Teilaufgabe Bauingenieurwesen

**Grundriss eines Trägers**

**Schnitt 1-1 durch den Träger**

**Schnitt 2-2 durch den Träger**

**Grundriss der Brücke**  
Fahrbahnbreite ~ 3,50 m  
größte breite in der Brückenmitte ~ 23,5 m  
Begehungsfäche in Brückenmitte mit Membrane überspannt



## Sterkrade - Connected in Difference



Im Stadtteil Sterkrade der Stadt Oberhausen befindet sich die stillgelegte, attasienbesetzte Bergbaufläche der Zeche Sterkrade. Das Gebiet wird umschlossen von der Von-Trotta-Straße, der Weierstraße sowie der Betzwe-Bahnlinie. Der Planbereich wird durch die Bahnlinie Oberhausen-Emmerich vom Stadtzentrum Sterkrade getrennt. Entlang der Von-Trotta-Straße sind diverse Wohn- und Gewerbeeinheiten sowie Schulen angesiedelt. Nördlich der Bahnlinie befindet sich ein weitläufiger Volkspark, an den sich ein attraktives Wohnviertel anschließt.

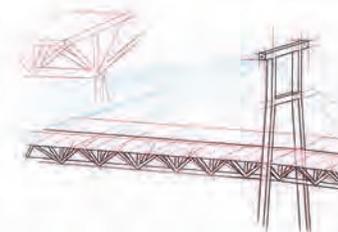
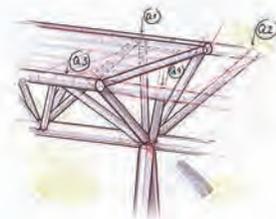
Auf der Seite des alten Zechengeländes schließt die Brücke am Hauptweg in unmittelbarer Nähe des Förderturms an. Jenseits der Bahnlinie gelangt man direkt auf einen Kontenpunkt neben dem See. Der Brückenverlauf ermöglicht von seinem höchsten Punkt eine optimale Aussicht auf den alten Förderurm sowie das gesamte Gelände.



Connected in Difference - unter diesem Namen steht die Brücke. Sie schafft Verbindungen. Verbindungen von Gegensätzen. Eine Verbindung zwischen dem Plangebiet und dem Volkspark. Eine Verbindung zwischen der Geschichte und der Moderne. Aber auch eine Verbindung in Form der Begegnung zwischen Menschen. Ein Treffpunkt verschiedener Generationen, Fußgänger, Radfahrer, Skater, Jogger.

Um die Geschichte des Geländes aufzugreifen werden im Brückenentwurf einige Bestandteile der Zeche aufgenommen und umgesetzt. Hierzu gehört insbesondere Charakteristik des Förderturms. Diese Formgebung spiegelt sich in der Struktur und Gestaltung der Hauptstütze des Brückenentwurfs wieder. Durch eine Stahlfachwerkstruktur bekommt die Brücke einen filigranen und modernen Aspekt. Hierdurch entsteht eine Verbindung zwischen der Geschichte des Gebietes in Bezug auf die Bergbaugeschichte des Ruhrgebietes und der Moderne hinsichtlich der Neugestaltung.

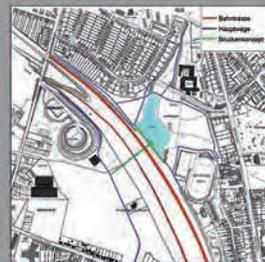
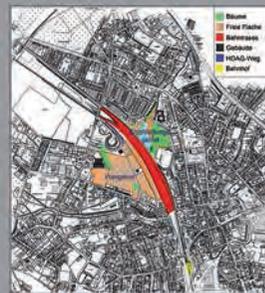
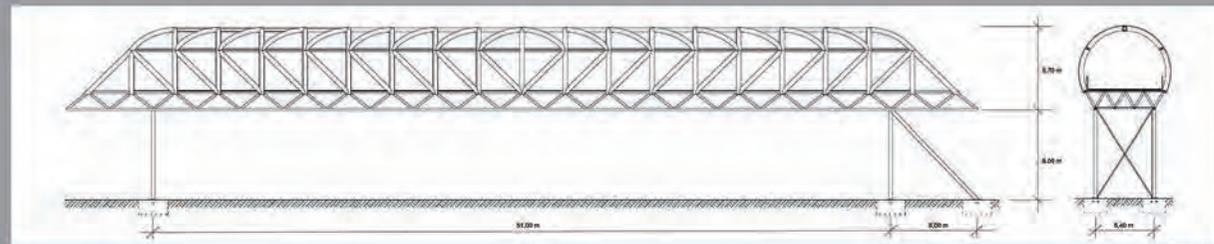
Bei der Wahl der Konstruktion wurde auf die Nachhaltigkeit der Baustoffe Wert gelegt. Die Planung einer Stahlfachwerkstruktur bot sich durch den vorhandenen Förderurm an. Die ökologische Wirkung der Lärmschutzwand bietet einen weiteren Vorteil.



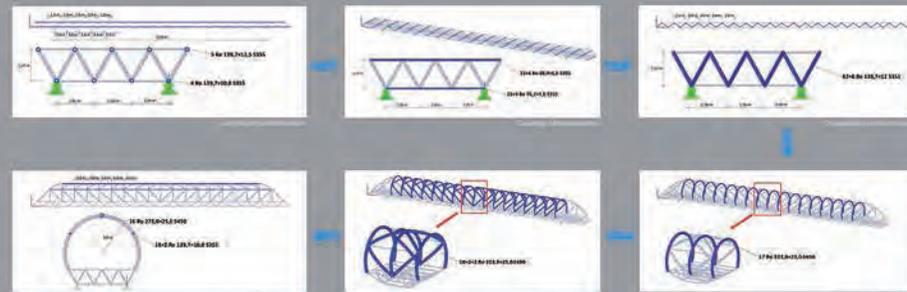
Marco Richter

TU Dresden

### Entwurf und Bemessung einer Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Betuwe-Bahnlinie in Oberhausen-Sterkrade



Abwicklungslauf



Abwicklungslauf	Abwicklungslauf
1.00 m x 1.00 m x 1.00 m	1.00 m x 1.00 m x 1.00 m
2.00 m x 1.00 m x 1.00 m	2.00 m x 1.00 m x 1.00 m
3.00 m x 1.00 m x 1.00 m	3.00 m x 1.00 m x 1.00 m
4.00 m x 1.00 m x 1.00 m	4.00 m x 1.00 m x 1.00 m
5.00 m x 1.00 m x 1.00 m	5.00 m x 1.00 m x 1.00 m
6.00 m x 1.00 m x 1.00 m	6.00 m x 1.00 m x 1.00 m
7.00 m x 1.00 m x 1.00 m	7.00 m x 1.00 m x 1.00 m
8.00 m x 1.00 m x 1.00 m	8.00 m x 1.00 m x 1.00 m
9.00 m x 1.00 m x 1.00 m	9.00 m x 1.00 m x 1.00 m
10.00 m x 1.00 m x 1.00 m	10.00 m x 1.00 m x 1.00 m
11.00 m x 1.00 m x 1.00 m	11.00 m x 1.00 m x 1.00 m
12.00 m x 1.00 m x 1.00 m	12.00 m x 1.00 m x 1.00 m
13.00 m x 1.00 m x 1.00 m	13.00 m x 1.00 m x 1.00 m
14.00 m x 1.00 m x 1.00 m	14.00 m x 1.00 m x 1.00 m
15.00 m x 1.00 m x 1.00 m	15.00 m x 1.00 m x 1.00 m
16.00 m x 1.00 m x 1.00 m	16.00 m x 1.00 m x 1.00 m
17.00 m x 1.00 m x 1.00 m	17.00 m x 1.00 m x 1.00 m
18.00 m x 1.00 m x 1.00 m	18.00 m x 1.00 m x 1.00 m
19.00 m x 1.00 m x 1.00 m	19.00 m x 1.00 m x 1.00 m
20.00 m x 1.00 m x 1.00 m	20.00 m x 1.00 m x 1.00 m
21.00 m x 1.00 m x 1.00 m	21.00 m x 1.00 m x 1.00 m
22.00 m x 1.00 m x 1.00 m	22.00 m x 1.00 m x 1.00 m
23.00 m x 1.00 m x 1.00 m	23.00 m x 1.00 m x 1.00 m
24.00 m x 1.00 m x 1.00 m	24.00 m x 1.00 m x 1.00 m
25.00 m x 1.00 m x 1.00 m	25.00 m x 1.00 m x 1.00 m
26.00 m x 1.00 m x 1.00 m	26.00 m x 1.00 m x 1.00 m
27.00 m x 1.00 m x 1.00 m	27.00 m x 1.00 m x 1.00 m
28.00 m x 1.00 m x 1.00 m	28.00 m x 1.00 m x 1.00 m
29.00 m x 1.00 m x 1.00 m	29.00 m x 1.00 m x 1.00 m
30.00 m x 1.00 m x 1.00 m	30.00 m x 1.00 m x 1.00 m
31.00 m x 1.00 m x 1.00 m	31.00 m x 1.00 m x 1.00 m
32.00 m x 1.00 m x 1.00 m	32.00 m x 1.00 m x 1.00 m
33.00 m x 1.00 m x 1.00 m	33.00 m x 1.00 m x 1.00 m
34.00 m x 1.00 m x 1.00 m	34.00 m x 1.00 m x 1.00 m
35.00 m x 1.00 m x 1.00 m	35.00 m x 1.00 m x 1.00 m
36.00 m x 1.00 m x 1.00 m	36.00 m x 1.00 m x 1.00 m
37.00 m x 1.00 m x 1.00 m	37.00 m x 1.00 m x 1.00 m
38.00 m x 1.00 m x 1.00 m	38.00 m x 1.00 m x 1.00 m
39.00 m x 1.00 m x 1.00 m	39.00 m x 1.00 m x 1.00 m
40.00 m x 1.00 m x 1.00 m	40.00 m x 1.00 m x 1.00 m
41.00 m x 1.00 m x 1.00 m	41.00 m x 1.00 m x 1.00 m
42.00 m x 1.00 m x 1.00 m	42.00 m x 1.00 m x 1.00 m
43.00 m x 1.00 m x 1.00 m	43.00 m x 1.00 m x 1.00 m
44.00 m x 1.00 m x 1.00 m	44.00 m x 1.00 m x 1.00 m
45.00 m x 1.00 m x 1.00 m	45.00 m x 1.00 m x 1.00 m
46.00 m x 1.00 m x 1.00 m	46.00 m x 1.00 m x 1.00 m
47.00 m x 1.00 m x 1.00 m	47.00 m x 1.00 m x 1.00 m
48.00 m x 1.00 m x 1.00 m	48.00 m x 1.00 m x 1.00 m
49.00 m x 1.00 m x 1.00 m	49.00 m x 1.00 m x 1.00 m
50.00 m x 1.00 m x 1.00 m	50.00 m x 1.00 m x 1.00 m
51.00 m x 1.00 m x 1.00 m	51.00 m x 1.00 m x 1.00 m
52.00 m x 1.00 m x 1.00 m	52.00 m x 1.00 m x 1.00 m
53.00 m x 1.00 m x 1.00 m	53.00 m x 1.00 m x 1.00 m
54.00 m x 1.00 m x 1.00 m	54.00 m x 1.00 m x 1.00 m
55.00 m x 1.00 m x 1.00 m	55.00 m x 1.00 m x 1.00 m
56.00 m x 1.00 m x 1.00 m	56.00 m x 1.00 m x 1.00 m
57.00 m x 1.00 m x 1.00 m	57.00 m x 1.00 m x 1.00 m
58.00 m x 1.00 m x 1.00 m	58.00 m x 1.00 m x 1.00 m
59.00 m x 1.00 m x 1.00 m	59.00 m x 1.00 m x 1.00 m
60.00 m x 1.00 m x 1.00 m	60.00 m x 1.00 m x 1.00 m
61.00 m x 1.00 m x 1.00 m	61.00 m x 1.00 m x 1.00 m
62.00 m x 1.00 m x 1.00 m	62.00 m x 1.00 m x 1.00 m
63.00 m x 1.00 m x 1.00 m	63.00 m x 1.00 m x 1.00 m
64.00 m x 1.00 m x 1.00 m	64.00 m x 1.00 m x 1.00 m
65.00 m x 1.00 m x 1.00 m	65.00 m x 1.00 m x 1.00 m
66.00 m x 1.00 m x 1.00 m	66.00 m x 1.00 m x 1.00 m
67.00 m x 1.00 m x 1.00 m	67.00 m x 1.00 m x 1.00 m
68.00 m x 1.00 m x 1.00 m	68.00 m x 1.00 m x 1.00 m
69.00 m x 1.00 m x 1.00 m	69.00 m x 1.00 m x 1.00 m
70.00 m x 1.00 m x 1.00 m	70.00 m x 1.00 m x 1.00 m
71.00 m x 1.00 m x 1.00 m	71.00 m x 1.00 m x 1.00 m
72.00 m x 1.00 m x 1.00 m	72.00 m x 1.00 m x 1.00 m
73.00 m x 1.00 m x 1.00 m	73.00 m x 1.00 m x 1.00 m
74.00 m x 1.00 m x 1.00 m	74.00 m x 1.00 m x 1.00 m
75.00 m x 1.00 m x 1.00 m	75.00 m x 1.00 m x 1.00 m
76.00 m x 1.00 m x 1.00 m	76.00 m x 1.00 m x 1.00 m
77.00 m x 1.00 m x 1.00 m	77.00 m x 1.00 m x 1.00 m
78.00 m x 1.00 m x 1.00 m	78.00 m x 1.00 m x 1.00 m
79.00 m x 1.00 m x 1.00 m	79.00 m x 1.00 m x 1.00 m
80.00 m x 1.00 m x 1.00 m	80.00 m x 1.00 m x 1.00 m
81.00 m x 1.00 m x 1.00 m	81.00 m x 1.00 m x 1.00 m
82.00 m x 1.00 m x 1.00 m	82.00 m x 1.00 m x 1.00 m
83.00 m x 1.00 m x 1.00 m	83.00 m x 1.00 m x 1.00 m
84.00 m x 1.00 m x 1.00 m	84.00 m x 1.00 m x 1.00 m
85.00 m x 1.00 m x 1.00 m	85.00 m x 1.00 m x 1.00 m
86.00 m x 1.00 m x 1.00 m	86.00 m x 1.00 m x 1.00 m
87.00 m x 1.00 m x 1.00 m	87.00 m x 1.00 m x 1.00 m
88.00 m x 1.00 m x 1.00 m	88.00 m x 1.00 m x 1.00 m
89.00 m x 1.00 m x 1.00 m	89.00 m x 1.00 m x 1.00 m
90.00 m x 1.00 m x 1.00 m	90.00 m x 1.00 m x 1.00 m
91.00 m x 1.00 m x 1.00 m	91.00 m x 1.00 m x 1.00 m
92.00 m x 1.00 m x 1.00 m	92.00 m x 1.00 m x 1.00 m
93.00 m x 1.00 m x 1.00 m	93.00 m x 1.00 m x 1.00 m
94.00 m x 1.00 m x 1.00 m	94.00 m x 1.00 m x 1.00 m
95.00 m x 1.00 m x 1.00 m	95.00 m x 1.00 m x 1.00 m
96.00 m x 1.00 m x 1.00 m	96.00 m x 1.00 m x 1.00 m
97.00 m x 1.00 m x 1.00 m	97.00 m x 1.00 m x 1.00 m
98.00 m x 1.00 m x 1.00 m	98.00 m x 1.00 m x 1.00 m
99.00 m x 1.00 m x 1.00 m	99.00 m x 1.00 m x 1.00 m
100.00 m x 1.00 m x 1.00 m	100.00 m x 1.00 m x 1.00 m

Text describing the design process and structural analysis of the bridge.

116  
117



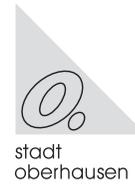
**Kooperationspartner 2014:**

Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW  
Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW  
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen  
Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen



**Förderer 2014:**

Stadt Oberhausen  
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH  
NRW.Bank  
LVM Versicherung  
GEA Happel Klimatechnik  
MAIV Münsterländer Architekten- und Ingenieurverein  
DAI, Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine e.V.



## Impressum

### **Herausgeber**

Schlaun-Forum e.V.

[info@schlaun-wettbewerb.de](mailto:info@schlaun-wettbewerb.de)

[www.schlaun-wettbewerb.de](http://www.schlaun-wettbewerb.de)

### **Wettbewerbsdurchführung**

Schlaun-Ausschuss

Dipl.-Ing. Volker Busen, Architekt

Dr.-Ing. Wolfgang Echelmeyer, Architekt

Dipl.-Ing. Jörg Frohn

Dr.-Ing. Markus Johow

Dipl.-Ing. Elisabeth Lause, Architektin

Dipl.-Ing. Wolfgang Scheffer

Dipl.-Ing. Christoph Thiel, Architekt als Vorsitzender des MAIV

### **Grafik | Layout**

Pahne und Schiemann, Münster

### **Druck**

Wilhelm Gummich | Offsetdruckerei | Ahlen

Münster | Mai 2015

